

# FUWUO

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 10. Juli 1984



**EM-Rückblende:**

## Fußball der Zukunft

**OL-Aufsteiger:**

## Respekt ist fehl am Platz

**fuwo-Umfrage:**

## Spannung im Kampf um Platz 1

**2. Runde IFC:**

## FCK-Sieg: 2:1 über Malmö FF

**Jugend Schüler:**

## Titel an 1. FC Lok, Dresden

Foto: Stadermann

Erreichten mit Motor Suhl und Stahl Brandenburg erstmals die Oberligazugehörigkeit: Böhm (links), Jeske.

In dieser Ausgabe: Staffeleinteilungen und Liga-Ansetzungen A für die 1. Halbserie 1984/85



# UNSER STANDPUNKT

Die Titelseiten der großen spanischen Blätter habe ich noch vor Augen. Es war im Herbst vergangenen Jahres, der 1. FC Magdeburg war zum EC-Rückspiel nach Barcelona gereist. Überall, wohin man auch hörte, entzündeten sich die Katalanen in heißen Diskussionen an einem Thema: Diego Armando Maradona, der Argentinier in Fußballdiensten der „Barca“, schwerverletzt! Im Duell mit dem baskischen Erzrivalen Atletico Bilbao hatte es häßliche Fouls gegeben. Maradona, der Spieler mit den „goldenen Beinen“, blieb auf der Strecke. Bilbaos Vorstopper Goicoechea hatte kräftig zugelangt. Bruch des Fußes, lädiertes Knöchel, attestierte ein Arzteam in einem der Presse übergebenen Bulletin, und eine Boulevardzeitung hatte es sogar fertiggebracht, eine Röntgenaufnahme zu ergaunern. Eine Sportseite hatte ihr Layout geändert, war mit dickem, schwarzem Trauerrahmen umgeben. „Der Fußball ist tot!“ stand zu lesen und daneben „Mörder Goicoechea!“

Eine Welle des Spektakels um einen 23jährigen, den Barcelona vor zwei Jahren für eine horrende Summe gekauft hatte. Doch Präsident Nunes, ein eiskalter Mann im Fußballgeschäft, beobachtete mit wachsendem Unmut, daß sich der große Coup, über den die Fußballwelt staunen sollte, als trüger-

radona in einer Massenschlägerei tüchtig mit und handelte sich eine dreimonatige Sperre ein. Das Maß war voll. Die teure Fußballmaschine Maradona so oft nicht in Aktion, eine solche Fehl-investition war Präsident Nunes nicht mehr gewillt zu dulden.

Nun ist es wahr geworden, was schon

von nahezu 22 Millionen Mark strich der FCB einen Profit von sieben Millionen ein.

Ein Konsortium von Bankiers und Reedern fand sich, das die irrsinnige Summe überwiebs, die graue Eminenz im Hintergrund, die das wirkliche Sagen im Geschäft mit Fußballbeinen hat. Geschenk wird da nichts. Der SSC Neapel selbst ist verschuldet, zahlt seit einem Jahr die Stadionmiete nicht mehr. Die Hälfte der Maradona-Summe soll durch erhöhte Eintrittspreise wieder eingebracht werden. Dabei rechnet man mit dem Fußballkult, der den Neapolitanern eigenen, bis hin zum Fanatismus neigenden Begeisterung.

Vernebelung der Hirne mittels Fußball, eine „heile“ Welt zumindest für Stunden im Stadion. Eine Viertelmillion Arbeitslose in Neapel, mit 17 Prozent eine der höchsten Raten in ganz Italien, immer mehr Armut bei den Ärmsten – und fast 22 Millionen für Diego Armando Maradona...

## Maradona und die Millionen

Von Joachim Pfitzner

risch erwies. In der ersten Saison fiel Maradona für ein Vierteljahr aus – Lebererkrankung. Dann kam der Fußbruch in der „Schlacht“ mit Bilbao – Operation, über drei Monate Ausfall, letztlich auch damit verbunden das Scheitern im EC, in der Meisterschaft, im Pokal. Als es um diesen im Finale wieder gegen Bilbao ging, mischte Ma-

lange Schlagzeilen machte. Maradona wird künftig für Neapel im Stadion Sao Paolo an den Ball treten. Am Sonnabend voriger Woche, 90 Minuten bevor die vom italienischen Verband festgesetzte Frist für Ausländereinkäufe ablief, setzten die Fußballbosse von Neapel und Barcelona ihre Namenszüge unter den Kaufvertrag. Mit der Summe



## POST '84

### Jubiläum im Jubiläumsjahr

Im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik fand in Freyburg das 10. Knabenturnier statt. Was die BSG Rotkäppchen-Sektkellerei dort in jedem Jahr auf die Beine stellt, das verdient höchste Anerkennung. Denn unter den zwölf Teilnehmern befinden sich bis auf den 1. FC Lok Leipzig (warum findet er eigentlich nicht den Weg an die Unstrut?) alle Klubs, so daß man ohne Übertreibung von einer DDR-Meisterschaft sprechen kann. Obwohl ich in Naumburg wohne, habe ich mir in den letzten Jahren kein Spiel dieser jeweils dreitägigen Turniere entgehen las-

Tore, wobei sich Mittelstürmer Michael Linke als 42facher Torschütze auszeichnete. Bei der Spartakiadendrunde der Stadt Leipzig errangen wir die Bronzemedaille, und im Stadtpokalwettbewerb drangen wir bis in das Halbfinale vor. Als Auszeichnung für dieses gute Abschneiden weilte unsere Mannschaft am vorletzten Juni-Wochenende zum Rückspiel bei der Bezirksligavertretung von Rotation Berlin.

SSG 18. POS Hermann Liebmann, Leipzig

### Angenehm und aufgeschlossen

Anlässlich des 25jährigen Bestehens unserer BSG Lok weilte der FCK bei uns in Thum. Das Spiel endete 10 : 0 für die Oberligaeif. Trainer, Betreuer und Spieler des Karl-Marx-Städter Klubs zeigten sich sehr aufgeschlossen. Ob beim zwanglosen Plausch mit unseren Fußballknirpsen oder bei der gemüthlichen Spielauswertung, der FCK war in allen Belangen ein Sympathie verbreitendes Kollektiv. Herzlichen Dank, FCK!

Frieder Neuber, Thum

### Goldschatz unter Fußballplatz

Die Fußballer der alten belorussischen Stadt Polozk staunten nicht schlecht, als sie jüngst erfuhren, daß sie ihre Heimspiele seit Jahren auf

einem Goldschatz ausgetragen haben. Als nämlich kürzlich der Rasen erneuert wurde, entdeckten ihn Arbeiter. Es handelt sich dabei um einen einmaligen, von Goldschmieden geschaffenen Damenschmuck aus purem Gold aus der Epoche der Kiewer Rus. In den letzten 150 Jahren sind im Polozker Boden schon 35 Schatzfunde gemacht worden. Es waren überwiegend Gegenstände aus Silber, die aus dem 9. bis 11. Jahrhundert stammen.

Eberhard Lohse, Erfurt

### Dresdner „Gesamtmeister“

Eine gemeinsame Tabelle der Oberliga und der Junioren-Oberliga nach Abschluß der Saison 1983/84 hat folgendes Aussehen:

1. Dynamo Dresden	121:47	77:27
2. FC Vorw. Frankft./O.	126:60	73:31
3. 1. FC Lok Leipzig	111:61	72:32
4. FC Karl-Marx-Stadt	105:59	69:35
5. BFC Dynamo	120:81	61:43
6. 1. FC Magdeburg	113:76	58:46
7. FC Hansa Rostock	73:67	57:47
8. FC Carl Zeiss Jena	100:101	55:49
9. FC Rot-Weiß Erfurt	82:92	48:56
10. Wismut Aue	54:131	36:68
11. 1. FC Union Berlin	57:99	33:71
12. Stahl Riesa	80:144	33:71
13. HFC Chemie	78:121	31:73
14. Chemie Leipzig	34:121	20:85

Günter Arndt, Martha

### Nach 20 Jahren

Im Ilmenauer Hammergrund standen sich kürzlich nach zwanzig Jahren die Mannschaften von Ilmenau

wollen, simpel ausgedrückt, endlich dabei sein, wenn sich die Besten begegnen. Klipp und klar: 1986 zur Weltmeisterschaft in Mexiko wollen wir nicht wieder nur Zaungäste werden.

Greifen wir nach den Sternen, sind wir zu vermessen, in unserer Gruppe einen der vorderen Plätze, die zum Mexiko-Start berechtigten, anzusteuern? Nie und nimmer! Das ist möglich und sollte realisiert werden. Andere bisher „Fußballkleine“ oder nur Mittelmäßige bewiesen auf der jüngst beendeten EM-Fußballmesse, daß sie Anschluß fanden und den vermeintlichen Großen das Leben erschwerten. Dänemark, Portugal, Spanien galten bisher nicht als Europas Spitze. Sie wurden es. Und was denen gelang, kann uns nicht unmöglich sein. Unsere Gruppenfavoriten Europameister Frankreich und Jugoslawien sind verwundbar, wie wir sahen. Wir wollen es als nächste beweisen.

und Rudisleben gegenüber, die 1964 vor 7 000 Zuschauern in Rudisleben das Aufstiegsspiel zur Liga (Staffel Süd) bestritten hatten. Damals gewannen die Gastgeber unter ihrem Trainer Heinz Weber (heute Geschäftsführer des BFA Dresden) mit 3 : 0. Diesmal setzten sich auf eigenem Platz die Ilmenauer durch ein Tor von Lindner mit 1 : 0 durch.

Peter Stadermann, Rudisleben

## Die besondere Frage

### Stammspielerregelung

Im Liga-Aufstiegsspiel der Bezirksmeister MK Sangerhausen-BFC Dynamo II setzten die Berliner mit Rath, Sträßer, Prange und Kubowitz mehrere Spieler ein, die in der zurückliegenden Saison in der Oberliga mitgewirkt haben. Welche Festlegungen gibt es dafür eigentlich?

Thomas Fieber, Sangerhausen

In der Spielordnung des DFV der DDR (6. Auflage/Stand vom 1. Juli 1984) ist im § 15 festgelegt: Nach jedem Einsatz eines Spielers in einem Punkt-, Qualifikations- oder Pokalspiel ist ein Mitwirken in einem Punkt-, Qualifikations- oder Pokalspiel einer unteren aufstiegsberechtigten Mannschaft seiner Gemeinschaft erst nach einer Wartezeit von 10 Tagen möglich. Für alle Spieler tritt eine Qualifizierung als Stammspieler für das laufende Spieljahr ein. Davon ausgenommen sind solche Spieler, die nur in der untersten Mannschaft ihrer Gemeinschaft zum Einsatz kamen. Stammspieler werden für die erste Halbserie die Spieler, die an mindestens acht Punktspielen teilgenommen haben; für das gesamte Spieljahr die Spieler, die an mindestens zwölf Punktspielen teilgenommen haben. Einsätze in verschiedenen höherklassigen Mannschaften einer Gemeinschaft sind zu addieren. Spieler der Fußballklubs unter 21 Jahre (unter Beachtung der Stichtagregelung) und Spieler der Oberliga- und Ligamannschaften unter 23 Jahre (unter Beachtung der Stichtagregelung) unterliegen nicht der in Ziffer 2 fixierten Wartezeit. Spieler der Fußballklubs unter 21 Jahre (unter Beachtung der Stichtagregelung) und Spieler der Oberliga- und Ligamannschaften unter 23 Jahre (unter Beachtung der Stichtagregelung) qualifizieren sich nicht als Stammspieler.

## Wir im „35.“

sen. Da ist wirklich für jeden Geschmack etwas dabei. Zuerst kann man sich natürlich an den Leistungen der jungen Fußballtalente erfreuen, die auch diesmal wieder in den 38 Begegnungen gute Fußballkost geboten haben. Dann geben in einem ebenfalls schon traditionellen Prominentenspiel ehemalige Auswahl- und Oberligaspieler Proben ihres nicht verlernten Könnens. Diesmal waren Fritzsche, Irmscher, Lindemann, Vogel, Roland und Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), Nauert, Zerbe, Gröbner, Dröbner, Frenzel, Löwe (1. FC Lok Leipzig) und Kreul (1. FC Magdeburg) dabei, die vor 1 000 begeistertsten Zuschauern die Bezirksklasse-Elf von RSK Freyburg 5 : 1 bezwangen. Und nicht zuletzt lassen auch die hervorragende Versorgung und Betreuung der Aktiven und Zuschauer keinerlei Wünsche offen. Ich freue mich jetzt schon auf das 11. Turnier im nächsten Jahr.

Manfred Birkner, Naumburg

### Erfolgreiche Leipziger Schule

Unsere Schülermannschaft der SSG Hermann-Liebmann-Oberschule Leipzig hat eine sehr erfolgreiche Saison 1983/84 hinter sich. Die Schützlinge von Übungsleiter Peter Lange blieben in der 1. Kreisklasse der Stadt Leipzig ungeschlagen. Sie kamen auf 39:1 Punkte und 119:21

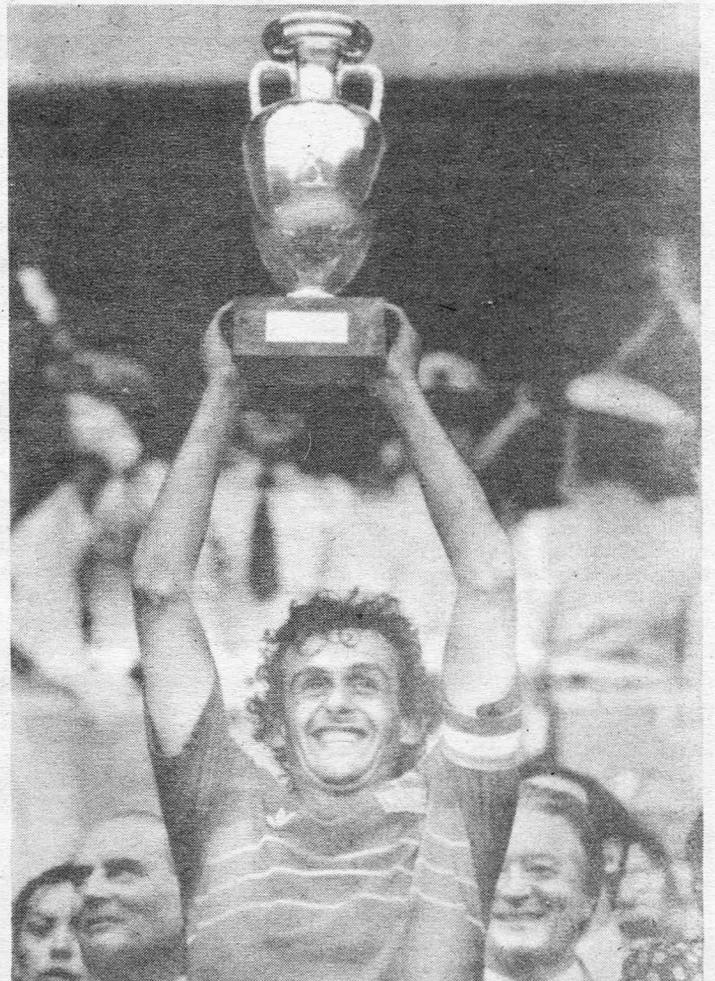
## DAS ZITAT

Heinz Florian Oertel in seiner Kolumne „Beobachtet und kommentiert“ in der „Berliner Zeitung“ vom 2. Juli 1984

Wenn auch noch bis zum 18. August – da eröffnen wir die neue Meisterschaft – „Waffenruhe“ herrscht, einen Zeilenfrieden kann's nicht geben. Der Auftakt zur nächsten wichtigen Bewährung ist nicht mehr fern. Am 20. Oktober starten wir im Leipziger Zentralstadion gegen Jugoslawiens Nationalelf die Weltmeisterschaftsausscheidungen. Das verpflichtet, und das ruft wieder Wünsche wach. Wir müssen endlich aus dem Elite-Abseits heraus! Wir müssen endlich die Abstinenz, die Zwangsabstinenz bei großen Fußballentscheidungen überwinden. Wir



Der Europameister feiert – und denkt an die Zukunft, exakt an das WM-Turnier von Mexiko 1986. Trainer Michel Hidalgo betonte nicht zufällig Minuten nach dem Abpfiff des EM-Finales vor der internationalen Presse: „Diese EM-Endrunde ist nur Zwischenstation. Das große Ziel heißt Mexiko.“



Jubel um Platini und die französische Nationalmannschaft, doch auch Finalist Spanien (links Moreno gegen Meier vom Exeuropameister BRD) hatte Anteil an einer Endrunde mit vielen guten Spielen.  
Fotos: ADN / ZB

## In St. Etienne WM-Gegner unter der Lupe

Mit Jugoslawien (20. 10. in Leipzig) und Frankreich (8. 12. in Paris) kreuzt die DDR-Elf noch 1984 in der Europa-Gruppe 4 die Klinge ● Was erwartet sie? ● Eine Betrachtung von Horst Friedemann

Die „Blauen“ wollen also mehr, und sie fühlen sich in dieser Zusammensetzung, „in der alle noch für die Qualifikation und wohl auch noch für die Endrunde in Frage kommen“, wie der neue Mann, Henri Michel, versicherte, dazu in der Lage. „Einfach reif“, wie er hinzufügte. Und eine „ausgereifte Mannschaft“ mit vielen jungen Burschen im Hinterland, Ausdruck des Bemühens aller französischen Klubs mit eigenen Jugendschulen, sind die „gallischen Hähne“ sehr wohl.

Kein Zufall, die Spielträger Bosis, Platini, Tigana, Giresse und wohl auch Bats und Fernandez – beide seit der WM '82 mit Le Roux hinzugekommen – setzten nicht eine Minute in den fünf EM-Spielen aus. Mit ihnen muß die DDR-Elf rechnen, wenn sie am 8. 12. im Pariser Prinzenpark antritt. Keine Chance für uns? Natürlich ist der EM-Titelträger, hochgelobt in aller Welt, zum großen Favoriten in unserer Gruppe aufgestiegen. Hidalgo hat acht Jahre, in 75 Länderspielen an und mit ihr gearbeitet, brachte sie in einem Höhentrainingscamp auch körperlich in beste Verfassung. Aber trotz ihrer unbestrittenen Klasse, die EM selbst deutete mehr als an, daß auch eine solch gut harmonisierende, taktisch ausgefuchste Elf aus dem Rhythmus gebracht werden kann. Nach dem tollen 5 : 0 über Belgien sagte Ludo Coeck: „Sie zauberten, weil wir sie zaubern ließen.“

Die Dänen, mit einem „Schatten“ Berggren für Platini, mit ihrer energischen, laufbetonten Spielweise und ihrem frühen Attackieren, gaben unseren Trainern Tips, wie einem solchen Gegner beizukommen sein kann; Portugiesen und Spanier desgleichen. „Nichts ist mit einer Sonderbewachung allein getan. Es gilt, durch eigene Initiativen die Vielzahl an Klasseleute so zu beschäftigen, daß sie möglichst nicht zu ihrem Spiel kommen“, warf Bernd Stange einen Blick voraus. Im Finale zeigte ein Camacho gegen Platini, ein Senor gegen Giresse, daß dies zu schaffen ist, mit Frische, Biß, Mut und viel Sicherheit am Ball sowie im Zuspiel.

Nun hat der DDR-Fußball (BFC Dynamo gegen St.-Etienne, 1. FC Lok gegen Girondins Bordeaux) ja durchaus schon Kostproben gegeben, wie solch knifflige Aufgaben zu meistern sind. Rainer Troppa sah seinerzeit gegen Platini gut aus, der junge Andreas Bredow gegen Giresse nicht minder. Selbstvertrauen und beste Fitneß sind freilich absolute Voraussetzungen. Und es gilt, sich auf die flexible taktische Spielweise einzustellen. Wer immer nämlich von den „Blauen“ nicht in der eigenen Abwehr gebunden wurde, machte sich auf nach vorn. Im Finale Battiston, sobald Carrasco rechts stürmte, Domergue, wenn der „Pfeil“ aus Barcelona links antrat. Amoros, eingewechselt, schloß da nahtlos an.

Die Gefahr kommt aus den hinteren Reihen,

Vorsicht aber auch in der Annahme, die „Elf mit Charme“ könne nicht „beißen“, nicht kämpfen. Auch „Treten“. (Fernandez, Le Roux, Domergue, Amoros) gehört zum Repertoire. Im Zweikampf kennt da keiner von ihnen Pardon.

### „Jugos“ können weitaus mehr

Und die Jugoslawen, in der internationalen Presse als „Enttäuschung“ abgetan? Abwarten! „Wir haben nur in einem Spiel unser wahres Gesicht gezeigt“, sagte uns Svone Mornar, Chefredakteur von „Sportske Novosti“ und seit 40 Jahren Wegbegleiter des Fußballs seines Landes. Von St.-Etienne, vom 2 : 3 gegen Frankreich ist die Rede. „Wir können mehr“, hörten wir auch von Ivan Toplak, Methodiker von Ruf und jetzt für den exzentrischen Viselinovic berufen. Sachkundige informierten über eine „verplante“ Vorbereitung. Jugoslawien war das einzige Team der Endrunde, das aus dem Punktspielbetrieb heraus mit zwei folgenden Länderspielen anreiste. Technisch wie immer (für unsere Verhältnisse) sehr stark, körperlich aber nicht frisch, ohne Stehvermögen.

Die Mannschaft „ohne Vergangenheit“, weil der Trainer seit seinem Amtsantritt am 25. September 1982 62 Spieler testete, darunter 36 Neulinge (in 13 Länderspielen), un-

geduldig, spontan ständig änderte, ist keineswegs eine Elf „ohne Zukunft“. Simovic im Tor und Libero Zajec sind Klasseleute, Gudelj, Dragan Stojkovic, Stjepan Deveric früh gereifte Talente. Sestic und Susic, die spielbegabten Routiniers, brauchen einige Pfunde weniger, ein paar Trainingsstunden mehr, und sie können mit jedem mithalten. Und es blieben noch einige zu Hause, so Zoran Vujovic, Sliskovic, vor allem der beste Stürmer Djurovski, der Rekordschütze der Saison bei Roter Stern.

„Wir kennen die Jugoslawen in- und auswendig. Wer sie unterschätzt, gerade nach der EM, tut den ersten Schritt zum Mißerfolg.“ Bulgariens Trainer Wutzew weiß, wovon er spricht, als Nachbar, als Qualifikationsgruppengegner in der gerade beendeten EM.

„Als einzige erwiesen sich die Jugoslawen dem EM-Kräfteanspruch nicht gewachsen.“ Zu diesem Schluß kam „Sport“ Zürich, nach einem Loblied auf viel Talent in der Mannschaft. Wer das Fußball-Handwerk so beherrscht wie die Talente aus Zagreb, Split, Sarajevo und Belgrad, ist körperlich binnen Monaten auf Hochtouren zu bringen. Ivan Toplak, ein guter Freund und Kenner des DDR-Fußballs übrigens, ist dazu der befähigte Mann. Die DDR muß mit einer weitaus spiel- und kampfstärkeren jugoslawischen Elf rechnen als zur EM.

# INTERNATIONALER FUSSBALL-CUP

## Nun haben die Stürmer das Wort

Von Dieter Buchspieß

### ● Banik Ostrava—Wismut Aue 0 : 0

**Banik** (blau-weiß): Nahala, Sramek, Ondrasek, Piechacek, Zajaros, Srubar, Zalesky, Sreiner, Licka, Valek, Odechnal (ab 63. Fabry) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Holecka.

**Wismut** (weiß-lila): Ebert, V. Schmidt, Lorenz, Teubner, Konik, St. Krauß, Erler, Bauer, Mothes, Distelmeier (ab 63. Kraft), Escher — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Thomale.

**Schiedsrichterkollektiv:** Jasek, Dr. Mikulík, Pistulla (alle CSSR); **Zuschauer:** 4 000 in Valasske Mezirici; **Verwarnungen:** V. Schmidt (wegen Unsportlichkeit) und Mothes (wegen Foulspiels).

Wismuts Freude über den Punktgewinn war verständlich; erst recht nach der doch mit vielen kritischen Einschränkungen beurteilten Auftaktpartie der Vorwoche gegen Lilleström SK (0 : 2). Tatsächlich war nicht zu übersehen, daß die Elf in

ihre gesamte Spielweise diesmal kompakter und harmonischer wirkte, in der der kollektive Einsatz und die Lauffreudigkeit keinerlei erwähnenswerte Schwächen verriet. So drückte Holger Erler das allgemeine Stimmungsbild nach diesem 0 : 0 in der Kabine zu Recht wie folgt aus: „An die guten spielerischen Ansätze dieses Spiels gilt es anzuknüpfen. Fürs erste können wir recht zufrieden sein.“

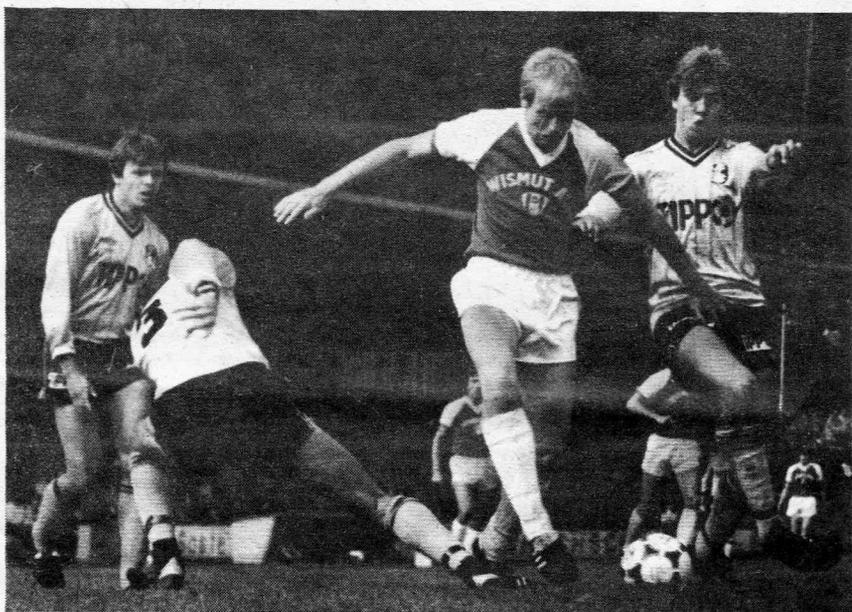
Den taktischen Hinweis, „den im Zentrum stürmenden Diestelmeier durch die beiden aus der Tiefe kommenden Mothes und Escher wirkungsvoll zu unterstützen“, wie es Assistententrainer Konrad Schaller präziserte, konnte Wismut allerdings nur schwer realisieren. Da fehlte es dann vor allem im zweiten Abschnitt, als Banik das Tempo und den Druck verstärkte, hin und wie-

der doch am schnellen und beherzten Nachstoßen der Mittelfeldreihe. Doch um so eindrucksvoller ging das Konzept auf, die immer wieder in die freien Räume laufenden Banik-Spieler rechtzeitig zu stören, gegnerischen Ballbesitz so nur selten in Torgefährmünden zu lassen. Nach drei Vorpauschancen, bei denen der 36jährige Ebert im Tor Stellungsgeschick ohne jeglichen Trend zu spektakulären Paraden demonstrierte, blieb Banik schließlich mehr und mehr den Beweis schuldig, eine geschlossene Wismut-Deckung auszuspielen zu können.

Es kam nach den zuletzt gemeldeten Eindrücken keinesfalls überraschend, daß Konik in ihr die stärkste Leistung bot, aus sicherer Deckung heraus mit blitzschnellem Antritt von Licka weg die eigenen Aktionen immer wieder zu beleben ver-

suchte. Wichtig war jedoch nicht minder, daß der von Sachsenring Zwickau gekommene und für Wismut im ersten Einsatz überhaupt sofort international getestete Lorenz seinen Mann unerschrocken gegen Odechnal stand, der als dritte Banik-Angriffsspitze eigentlich eine undefinierbare Rolle spielte. Sicherlich ist Wismut damit um eine wichtige und zugleich positive Erkenntnis reicher geworden.

Das Fazit aus der Sicht von Trainer Hans-Ulrich Thomale: „Die Moral der gesamten Mannschaft war untadelig. Sie darin vor allem zu bestärken, mußte nach dem 0 : 2 eine Woche zuvor unsere erste Aufgabe sein. Ich hätte mir allerdings auch den einen oder anderen gefährlichen Angriffszug gewünscht.“ Dem ist eigentlich nur hinzuzufügen, daß ein Tor am Wochenende gegen Aarhus entkrampfend wirken sollte. Jedermann hofft mit den Erzberglern, daß sie es nun endlich schießen.



Stürmt nun wieder für Wismut: Distelmeier. Beim 0 : 2 gegen Lilleström SK (rechts Bjerkeland) fand aber auch er noch nicht das Erfolgsrezept. Foto: Kruczynski

● Gruppe 1: Bohemians Prag—FC St. Gallen 5 : 0, Borussia Mönchengladbach gegen Lyngby BK 5 : 0.	gen Malmö FF 2 : 1, FC Luzern—Sturm Graz 2 : 1.
Bohemians Prag 1 1 — 5:0 2:0	FC Karl-Marx-Stadt 2 1 1 — 3:2 3:1
Bor. Mönchengladb. 2 1 — 1 5:4 2:2	Malmö FF 2 1 — 1 2:2 2:2
Lyngby BK 2 1 — 1 4:5 2:2	FC Luzern 2 1 — 1 2:2 2:2
FC St. Gallen 1 — 1 0:5 0:2	Sturm Graz 2 — 1 1 2:3 1:3
● Gruppe 2: Aarhus GF—Lilleström SK 2 : 2, Banik Ostrava—Wismut Aue 0 : 0.	● Gruppe 7: TJ Vitkovice—IFK Göteborg 3 : 2, Linzer ASK—Videoton Szekesfehervar 1 : 3.
Lilleström SK 2 1 1 — 4:2 3:1	Vid. Szekesfehervar 2 2 — — 4:1 4:0
Aarhus GF 2 1 1 — 3:2 3:1	IFK Göteborg 2 1 — 1 6:4 2:2
Banik Ostrava 2 — 1 1 0:1 1:3	TJ Vitkovice 2 1 — 1 3:3 2:2
Wismut Aue 2 — 1 1 0:2 1:3	Linzer ASK 2 — — 2 2:7 0:4
● Gruppe 3: Fortuna Düsseldorf—FC Lüttich 3 : 2, Roda JC Kerkrade gegen Brøndby IF 1 : 3.	● Gruppe 8: Beitar Jerusalem—FC Wettingen 0 : 3, Maccabi Nathanya gegen Admira/Wacker Wien 2 : 1; vorgezogenes Spiel: Beitar Jerusalem gegen Maccabi Nathanya 1 : 2.
Brøndby IF 2 2 — — 5:1 4:0	Maccabi Nathanya 4 2 1 1 9:3 5:3
Fortuna Düsseldorf 1 1 — — 3:2 2:0	FC Wettingen 2 1 1 — 5:2 3:1
Roda JC Kerkrade 1 — — 1 1:3 0:2	Admira/Wacker Wien 2 1 — 1 3:2 2:2
FC Lüttich 2 — — 2 2:5 0:4	Beitar Jerusalem 4 1 — 3 5:10 2:6
● Gruppe 4: Standard Lüttich—Go Ahead Deventer 4 : 1, Eintracht Braunschweig—Odense BK 0 : 0.	● Gruppe 9: Austria Klagenfurt gegen FC Zürich 1 : 2, Spartak Trnava gegen Ferencvaros Budapest 1 : 1.
Eintr. Braunschweig 2 1 1 — 3:1 3:1	Spartak Trnava 2 1 1 — 3:1 3:1
Standard Lüttich 2 1 — 1 5:4 2:2	Ferencvar. Budapest 2 — 2 — 2:2 2:2
Odense BK 1 — 1 — 0:0 1:1	FC Zürich 2 1 — 1 2:3 2:2
Go Ahead Deventer 1 — — 1 1:4 0:2	Austria Klagenfurt 2 — 1 1 2:3 1:3
● Gruppe 5: 1. FC Nürnberg—1. FC Magdeburg 2 : 2, Gornik Zabrze—AIK Stockholm 1 : 0.	● Gruppe 10: Öster Vaxjö—Wacker Innsbruck 2 : 2, Valerengen IF—GKS Katowice 1 : 1.
1. FC Magdeburg 2 1 1 — 4:3 3:1	Valerengen IF 2 1 1 — 5:4 3:1
AIK Stockholm 2 1 — 1 8:3 2:2	GKS Katowice 2 1 1 — 3:2 3:1
Gornik Zabrze 2 1 — 1 2:2 2:2	Öster Vaxjö 2 — 1 1 5:3 1:3
1. FC Nürnberg 2 — 1 1 4:10 1:3	Wacker Innsbruck 2 — 1 1 3:4 1:3
● Gruppe 6: FC Karl-Marx-Stadt ge-	

### EC-Erinnerungen und Aktuelles

Wiedersehen mit alten Banik-Strategen aus der Zeit zurückliegender EC-Vergleiche, die sowohl dem 1. FC Magdeburg (1973/74: 0 : 2 und 3 : 0 n. V. sowie 1978/79: 2 : 1 und 2 : 4) als auch unserem Meister BFC Dynamo (1980/81: 0 : 0 und 1 : 1) alles abforderten, wie man sich gut erinnern wird. Vojacek (35), nach eigener Aussage auch für die neue Saison wieder in bester körperlicher Fitneß einsatzbereit, Nemeec, Sreiner und natürlich in erster Linie die zum gegenwärtigen Nationalmannschaftskader zählenden Miklosko (6 A), Valek (4 A) und Kapitän Licka (9 A) wollen Ostravas etwas verblichenen Glanz in der am 29. August beginnenden Meisterschaftsaison 1984/85 neu aufpolieren. Evzen Hadamczik, nach erfolgreicher Trainertätigkeit im Auswahlbereich (Olympiamannschaft) inzwischen wieder bei seinem alten Klub gelandet, ist davon restlos überzeugt: „Das Problem des Ausscheidens zahlreicher Träger unseres Spiels vor Beginn der letzten Saison belastete uns durchgängig so stark, daß wir nie zu konstanter Form und Besetzung fanden. Doch das ist Vergangenheit. Die inzwischen auf fünf bis sechs Positionen verjüngte Mannschaft wird wieder um den Titel mitspielen.“

Gegenüber dem Auftakt-0 : 1 bei Aarhus GF traten die Blau-Weißen am Sonnabend auf fünf Positionen mit neuen Akteuren an, wobei selbst Nemeec das Feld räumen und dem hochtalentierten Zalesky (18) den Platz überlassen mußte. Besetzungssorgen kennt Baniks neuer Trainer Josef Holecka in der Tat nicht. „In der systematischen Nachwuchsförderung gehören wir seit Jahren nun schon zu den führenden Klubs unseres Landes“, so seine von Fachleuten bestätigte Meinung. Ihr Einbau in die Mannschaft vollzieht sich in diesem Wettbewerb, den Banik in der Vergangenheit immerhin schon fünfmal als Gruppensieger abschließen konnte, mit Sorgfalt.

D. B.

### Der Beginn und das Ziel

Die Ansetzungen der Organisationskommission des Internationalen Fußball-Cups hatten allenfalls für die zeitliche Übereinstimmung gesorgt. Aus zwei Ereignissen ein großes werden zu lassen, das oblag den Karl-Marx-Städtern. Weil beide ja auch eine Einheit in unserem Sport bilden, die Spartakiade und der Oberligafußball. So fand erst die Eröffnung der Bezirksspartakiade und dann das IFC-Spiel statt, beides in würdigem Rahmen und vor großer Kulisse.

Unter den Wettkämpfern waren natürlich auch die Fußballsteppkes, deren Begeisterung am Wochenende hohe Wellen schlug. Wenngleich ihre Trainer ihnen sicherlich kein Zuschauen bis zum Ende des internationalen Vergleichs gestatteten, weil sie ansonsten um die Nachtruhe und vor allem um die Kräfte am nächsten Tag fürchteten, manch einer sah sich sicherlich auch schon in Gedanken im Dreß des FCK. Dort beginnt der Weg, der nicht immer einfach zu bestreiten ist. Die FCK-Jugendelf holte in diesem Jahr den FDJ-Pokal, die Junioren landeten auf Rang 3, Udo Fankhänel, Lutz Wienhold und der leider vor der EM in Moskau verletzte Sven Köhler hoffen bald auf den Sprung in die Oberliga-Stammelf des FCK und später noch auf mehr.

Doch um diesen Sprung geht es. Trainer Manfred Lienemann und seine Mitstreiter wünschten sich, daß er bei einigen größer sein würde und vor allem schneller vonstatten ginge. Der Mut zum Einsatz in der „Kampfmannschaft“ fehlt keineswegs, auch nicht die Geduld, doch ihre Chancen resoluter nutzen, das sollten die Jungen. Gedanken, die auch in die Allerjüngsten schon hineingetragen werden müssen. Bei ihnen beginnt der Weg. Viele bis zum Ziel zu führen, darauf kommt es an.

J. N.

### Geld wird knapper

Der 1. FC Nürnberg, der „Klub“, wie er sich gern selbst bezeichnet, gilt immer noch als die Mannschaft, die in ihrer Geschichte die meisten Titel holte. Neun waren es insgesamt, der letzte 1968, der einzige auch in der 1963 gegründeten BRD-Bundesliga. Von dieser Saison ab sind die Franken nun zweitklassig, und das schmerzt sie sehr. Es hat sich für sie in der Vergangenheit nicht ausgezahlt, alternde Stars oder besser solche, die es gern sein wollten, unter Vertrag zu nehmen. Einige von ihnen konnte der Verein inzwischen an andere Klubs abstoßen (Eder, Trunk, Reinhardt, den norwegischen Auswahlspieler Giske), die anderen hat er noch, sozusagen als „Ladenhüter“: Abramczik, Burgmüller und den Österreicher Hintermaier. Daß die weg wollen, ist gar keine Frage, denn schließlich hat der umformierte Vorstand kürzlich unter anderem den Beschluß gefaßt, die „Personalkosten“ um 35 Prozent zu beschneiden. Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. In Nürnberg, noch immer verwöhnt in Sachen Fußball, rechnet man künftig mit entschieden weniger Zuschauern.

Trainer Heinz Höher ist bei der Neuformierung der Mannschaft auch dabei, „kleinere Brötchen“ zu backen. „Wir wollen in der 2. Bundesliga gut mitspielen“, hat er sich als Saisonziel gestellt. Und auch beim neuen Klub-Präsidenten Schmelzer ist nichts von einem sofortigen Wiederaufstieg zu hören: „Die Mannschaft muß sich erst einmal in die Herzen der Zuschauer spielen“, sieht er als vordringlichstes Anliegen an. Ob das geht, ohne dabei an die Rückkehr in die höchste Leistungsklasse zu denken, ist mehr als fraglich. Zumindest kann man der Nürnberger Elf nach dem Augenschein der zweiten Halbzeit gegen den 1. FCM kämpferische Qualitäten nicht absprechen. Spielerisch war ihr der 1. FCM allerdings deutlich überlegen.



# INTERNATIONALER FUSSBALL-CUP



## Ein Sieg, zwei Remis in der 2. Runde

Sowohl in der Abwehr (links Bähringer beim Kopfballduell mit Magnusson) als auch im Angriff (rechts Persigehl im Zweikampf mit Jönsson) mußte der FCK hartnäckige Gegenwehr der Schweden brechen.

Fotos: Almonat



## Vor Toresschluß doch noch zum Erfolg

Von Jürgen Nöldner

### FC Karl-Marx-Stadt gegen Malmö FF 2 : 1 (1 : 1)

FCK (hellblau): Krahnke, Bähringer, Eitemüller (ab 53. Birner), Uhlig, Schwemmer, J. Müller, Heß, Neuhäuser, Ihle, Persigehl, Glowatzky — (im 1-3-3-3); Trainer: Lienemann.

Malmö FF (weiß-rot): Stranberg, Andersson, Arvidsson, Jönsson, Erlandsson, Eminovski, Strömbeck, Persson, Palmer, Kertes, Magnusson — (im 1-3-3-3); Trainer: Grip.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell, Henning, Haupt (alle DDR); Zuschauer: 20 000 im Ernst-Thälmann-Stadion, Karl-Marx-Stadt; Torfolge: 0 : 1 Magnusson (7.), 1 : 1 Heß (22.), 2 : 1 Glowatzky (88.). — Feldverweis: Andersson (42., wegen Nachschlagens); Verwarnungen: Schwemmer und Persigehl sowie Arvidsson (alle wegen Foulspiels).

Schwedische Fußball-Visitenkarten können sich sehen lassen, zumal wenn sie vom zwölffachen Meister und elfmaligen Pokalsieger Malmö FF kommen. Eine gute hinterließ die Elf dann auch vor den 20 000 Zuschauern, denn der Gast machte trotz des 1 : 2, „wobei es beim zweiten Tor in der Schlußphase unseren Spielern an Konzentration mangelte“, wie Trainer Tord Grip sagte, einen spielstarken Eindruck. Er zeigte eine gelungene Synthese zwischen techni-

scher Ausbildung und kraftvollem, dynamischem Spiel.

Insbesondere vor der Pause brachten die Südschweden die Abwehr des Gastgebers in arge Verlegenheit. Kreuzgefährlich die Einzelaktionen von Kertes und vor allem von Magnusson, einem zukünftigen Nationalspieler. „So stelle ich mir Angriffsspitzen vor.“ Dem früheren DDR-Nationalspieler Bringfried Müller konnte nur zugestimmt werden. Persson, dessen Schüsse von eminenter Schärfe waren, und der spielintelligente Palmer sorgten für Ballnachschub. Erlandsson, der Kapitän und 64fache Nationalspieler, suchte gar noch die Offensive, als die Malmöer nur noch zehn Akteure auf dem Feld hatten. Nur der Pfosten verhinderte bei seinem Direktschuß nach Musterflanke von Kertes die abermalige Führung (72.). Wie wäre die Partie dann wohl ausgegangen?

Der FCK, dem das Bemühen nicht abzusprechen war, der seinen Kampfegeist immer wieder einsetzte (Bähringer, Glowatzky), fand nicht die erforderliche Sicherheit, weil ihm das aggressive Spiel des Gastes nicht die notwendige Ruhe ließ. Das unnötige Quergespiele und die zahlreichen Fehlpässe drückten nur aus, daß der FCK in der mittleren Zone nicht den richtigen Rhythmus fand, Neuhäuser viel zu spät auftaute, die Spitzen lange Zeit abgemeldet waren. Be-

eindruckend allerdings beide Tore. Ein toller Schuß von Heß nach blendender Vorarbeit von J. Müller (Steilpaß) und Glowatzky (Rückpaß) sowie Glowatzkys Kopfball nach Flanke von Neuhäuser und Kopfballablage von Persigehl, als die Nacht bereits über das Stadion hereinbrach.

„Die Moral der Mannschaft wurde mit einem Sieg belohnt“, konnte Manfred Lienemann resümieren. Am Spielerischen muß die Mannschaft und jeder einzelne noch feilen. Doch das ist zu diesem Zeitpunkt nicht verwunderlich. So blieb das Spiel eben lange in der Schwebe, zumal das ungeschriebene Gesetz, „gegen zehn läßt es sich schlechter spielen“, wieder einmal seine Bestätigung fand. Bis zum Abpfiff jedoch um den Erfolg bemüht gewesen zu sein, das zahlte sich für die Himmelblauen aus — wenn auch erst vor Toresschluß.

Im Hinspiel um einen von der „Komsomolskaja Prawda“ gestifteten Pokal unterlag Landesmeister Dnepr Dnepropetrowsk dem vorjährigen UdSSR-Cupsieger Schachtjor Donezk mit 1 : 2 (1 : 0).

Im Grigori-Fedotow-Klub der treffsichersten UdSSR-Fußballer aller Zeiten führt Oleg Blochin mit 257 Toren vor Nikita Simonjan mit 179 und Alexander Ponomarjow mit 168 Toren.

## Es fehlte an der Präzision im Abschluß

Von Rainer Nachtigall

### 1. FC Nürnberg gegen 1. FC Magdeburg 2 : 2 (0 : 1)

1. FCN (schwarz-rot): Kargus, Weyherich (ab 61. Geyer), Lieberoth, Wagner, Grahammer, Krella, Bittdorf, Brunner, Güttler, Lottermann, Eckstein — (im 1-2-5-2); Trainer: Höher.

1. FCM (blau): Heyne, Siersleben, Raugust, Mewes, Hoffmann (ab 84. Ketzler), Halata, Wittke, Döbbelin, Bonan, Cebulla, Rother — (im 1-2-5-2); Trainer: Kreul.

Schiedsrichterkollektiv: Ermer, Vasel, Panczek (alle BRD); Zuschauer: 2 000 in Weiden; Torfolge: 0 : 1 Halata (12.), 0 : 2 Cebulla (52.), 1 : 2 Grahammer (57.), 2 : 2 Lottermann (83.).

Diese Aufstellung ist nicht einmal vollständig, sie spiegelt aber die Überlegenheit des 1. FCM in der ersten Halbzeit wider:

Bevor Halata in der 12. Minute die Führung für die Gäste erzielte, hatte Cebulla bereits in der 3. Minute eine sogenannte „Hundertprozentige“, scheiterte dabei aber am aufmerksamen Kargus. Und das setzte sich

so fort: In der 20. Minute setzte sich Rother mit energischem Einsatz durch, auch seinem Schuß verwehrt Kargus den Erfolg. In der 35. Minute zog Halata im Alleingang unwiderstehlich davon, ihm fehlte beim Abschluß aber leider der notwendige „Pep“. Und innerhalb von fünf Minuten (38. bis 42.) hätten Bonan, Cebulla und Halata den Gastgeber so klar in Rückstand bringen können, „daß wir uns sicherlich nicht mehr erholten hätten“, wie auch Nürnbergs Trainer vermutete.

Bruder Leichtfuß griff beim 1. FCM offenbar um sich, als Cebulla sieben Minuten nach dem Wechsel einen groben Fehler von Grahammer konsequent bestrafte und die Magdeburger Führung ausbaute. Was vorher so überzeugend geklappt hatte, der nahtlose Übergang von der Raumzur Manndeckung, dies erwies sich nun — ganz sicherlich auch eine Frage der Erfahrung — als ein Problem, das nicht mehr mit der notwendigen Konsequenz verfolgt wurde. Und die Folgen stellten sich sozusagen postwendend ein. Die Nürnberger, im ersten Abschnitt klar unterlegen,

steigerten sich kämpferisch und brachten den 1. FCM so noch um die Früchte seines guten Spiels in der ersten Stunde.

Da allerdings wußten vor allem Halata (großartig seine Sprints über fast den gesamten Platz), die Doppelspitze Rother / Cebulla, der mit viel Übersicht zu Werke gehende Bonan, auch Raugust und Mewes zu gefallen. Als Akteure, die dem Spiel ihrer Mannschaft die entscheidenden Impulse vermittelten, Aktionen zeigten, die den Beifall des Publikums herausforderten. „Kaum zu glauben, daß dieser Mannschaft vier ihrer Auswahlspieler fehlten“, wunderte sich dann auch der ausgewechselte Libero Weyherich.

Die Magdeburger, auch Trainer Krel, haderten am Ende verständlicherweise mit dem Resultat. „Zwei Unaufmerksamkeiten in der Dekkung, und schon war es passiert“, meinte Torsteher Dirk Heyne, der vor dem ersten Gegentreffer noch großartig reagiert hatte, von Grahammers Kopfball nach einer Ecke dann aber auf dem falschen Fuß erwischt wurde.

## Torreiche Testspiele

Nach den ersten beiden Vergleichen gegen Bollnaes GIS (9 : 2) und Stockvick IF (12 : 0) traf die Nationalmannschaft der DDR auf ihrer Trainings- und Wettkampfreise in Schweden auf Ljusdal IF (3. Division), das mit 0 : 11 (0 : 3) das Nachsehen hatte. Zwei Tage darauf unterlag die von Bernd Stange und Harald Irmscher betreute Auswahl beim Erstdivisionär Gefle IF mit 1 : 2 (0 : 1). „Angesichts des harten Trainingsprogramms mangelte es unserer Mannschaft in diesem Vergleich an körperlicher Frische und Spritzigkeit“, erklärte Bernd Stange. Keine Abstriche gab es an der kämpferischen Einstellung der Mannschaft, die bis zum Abpfiff um den Ausgleich bemüht blieb. Am vergangenen Freitag wurde dann eine Auswahl Västervicks (aus Spielern der II. Division gebildet) hoch mit 7 : 0 geschlagen. Vor allem nach der Pause wurde die Kombination Västervick/Norrköping mühelos ausgespielt.

Das waren die Besetzungen:

### Ljusdal IF—DDR-Nationalmannschaft 0 : 11 (0 : 3)

DDR: Weißflog, Dörner, Kreer (ab 55. Schöbler), Stahmann, Zötzsche, Backs, Raab, Ernst, Steinbach (ab 46. Döschner), Richter (ab 46. Minge), Streich — (im 1-3-3-3).

### Gefle IF—DDR-Nationalmannschaft 2 : 1 (1 : 0)

DDR: R. Müller, Dörner (ab 46. Schöbler), Kreer, Troppa, Zötzsche, Pilz, Ernst (ab 55. Raab), Liebers, Steinbach (ab 60. Backs), Minge (ab 45. Streich), Döschner (im 1-3-4-2). Torschütze für DDR: Backs (85.).

### Auswahl Västervicks gegen DDR-Nationalmannschaft 0 : 7 (0 : 2)

DDR: R. Müller, Stahmann, Kreer, Troppa (ab 50. Liebers), Zötzsche (ab 60. Schöbler), Pilz (ab 47. Streich), Backs, Raab, Ernst, Minge, Richter — (im 1-3-4-2).

Torfolge: 0 : 1 Stahmann (23.), 0 : 2 Pilz (42.), 0 : 3 Richter (46.), 0 : 4 Ernst (48.), 0 : 5 Richter (52.), 0 : 6 Streich (75.), 0 : 7 Richter (77.).

Das Restprogramm: 9. 7. Trosa IF (III. Division) und 10. 7. IFK Mariehamn (II.).

## Freundschaftsspiele

Aktivist Espenhain—1. FC Lok Leipzig 2 : 6 (1 : 3) / Torschützen für Lok: Kühn (2), Lindner, Mappes, Altmann, Meyer; Aufbau Gernrode—1. FC Magdeburg 0 : 8 (0 : 5) / Cebulla, Lieberam (je 2), Wittke, Heineccius, Grabinski, Rakus; HFC Chemie gegen Vorwärts Wolfen 5 : 0 (3 : 0) / Radtke, Fülle, Michel, Henschel, Winter; FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie IW Ilmenau 4 : 0 (1 : 0) / Romstedt, Hornik, Schnuphase (Foulstrafstoß), Linde.

Motor Markneukirchen—FC Carl Zeiss Jena 0 : 10 (0 : 5) / J. Burow (3), Biellau, Roß (je 2), U. Burow, Meixner und ein Selbsttor; FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Eisleben 3 : 0 (1 : 0) / Vlay, Winter, Heun; HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig 3 : 5 (3 : 1) / 0 : 1 Kühn (10.), 1 : 1 Machold (39.), 2 : 1 Radtke (41.), 3 : 1 Michel (44.), 3 : 2 Lindner (63.), 3 : 3, 3 : 4 Kühn (67., 72.), 3 : 5 Moldt (78.).

★

Carsten Sänger (FC Rot-Weiß Erfurt) hat sich im Freundschaftsspiel gegen Dynamo Eisleben einen Schien- und Wadenbeinbruch zugezogen.

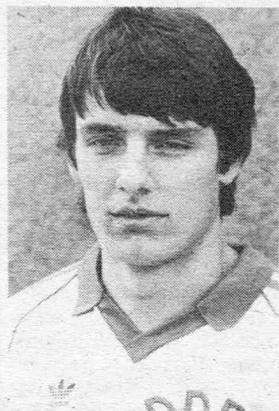
Motor Teltow Bezirksliga Potsdam sucht für den 21. und 25. Juli 1984 Spielpartner zu Hause. Sektion Fußball, 1532 Kleinmachnow, Stadion der Metallarbeiter

# OBERLIGA-SAISONAUSWERTUNG

## FC Rot-Weiß Erfurt

Tabellensiebter

Trainer: Siegmur Menz (34), Günter Bach (46), Franz Egel (35)



Carsten Sänger

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Sänger	21	26		153	5,88
2. Hornik	26	26	4	130	5,0
3. Romstedt	27	25	6	126	5,04
4. Heun	26	24	6	106	4,41
5. Iffarth	27	24	2	97	4,04
6. Busse	26	22	8	92	4,18
7. Vlay	25	22	2	83	3,77
8. Winter	25	21	6	97	4,62
9. Berschuk	20	18		69	3,83
10. Kräuter	20	17		77	4,53
11. Thon	27	17	1	67	3,94
12. Döring	22	17	1	61	3,59
13. Benkert	33	14		76	5,43
14. Oevermann	29	14		72	5,14
15. Teich	30	14		63	4,5
16. Linde	27	13		61	4,69
17. Goldbach	32	7		34	4,86
18. Fritz	29	5		13	2,6
19. Jung	20	3		7	2,33
20. Nemetschek	22	1		5	5,0
21. Weidemann	21	1		2	2,0
22. Brückner	18	1		1	1,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (22): 25,0 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 25,69 Jahre (in der vergangenen Saison 26,5 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 83 000; auswärts: 86 000

2. Halbserie: daheim: 83 500; auswärts: 76 000

Gesamt: 166 500; Gesamt: 162 000

Gesamtzuschauerbilanz: 328 500; 12 634 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 23 500 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt verringerte sich von 15 423 auf 12 808 Zuschauer).

Erzielte Tore: 36 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 73/74 = 27; 74/75 = 37; 75/76 = 44; 76/77 = 27; 77/78 = 23; 78/79 = 37; 79/80 = 33; 80/81 = 37; 81/82 = 55; 82/83 = 45).

Erfolgreichster Torschütze: Busse 8 (22,22 % der Mannschaft).

Strafstöße: 6 (wie im Vorjahr) für die Erfurter (4 von Winter, 1 von Iffarth verwandelt, 1 von Winter verschossen); 2 von Steinbach und Häfner gegen die Erfurter verwandelt.

Kopfballtore: 5 (im Vorjahr 10) für die Blumenstädter; 11 gegen sie.

Bester Kopfballtorjäger: Romstedt 2. Selbsttore: 1 (Döring, A. 19. ST. beim 1:5 in Dresden).

Feldverweise: 1 (Busse, H. 12. ST. gegen Aue. Tätlichkeit).

Verwarnungen: 28 an 16 Spieler (73/74 = 32 an 17; 74/75 = 24 an 11; 75/76 = 19 an 12; 76/77 = 20 an 10; 77/78 = 18 an 9; 78/79 = 17 an 10; 79/80 = 38 an 13; 80/81 = 22 an 10; 81/82 = 30 an 15; 82/83 = 27 an 11); Heun 5, Romstedt 3, Goldbach, Hornik, Teich, Thon, Winter und Döring je 2 sowie Sänger, Busse, Vlay, Kräuter, Linde, Fritz, Berschuk und Jung je 1.

Spieler des Tages: 4; Sänger dreimal und Heun einmal.

Auswechslungen: 45mal (damit am meisten überhaupt) in allen 26 Vergleichen.

Neu in der Oberliga: 3 Spieler; Kräuter, Weidemann und Brückner.

fuwo-Punktwertung: 1 487 (im Vorjahr 1 607!) = 57,19 Ø pro Spieltag (1. HS. = 765/58,85 Ø - 2. HS. = 722/55,54 Ø).

Verschuldete Freistöße: 456 = 17,54 Ø pro Spiel (217 = 16,69 Ø in Heimspielen; 239 = 18,38 Ø in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 234 : 202 für den FC Rot-Weiß (1. HS. = 128 : 109 - 2. HS. = 106 : 93). Torschüsse: 295 = 11,34 Ø pro Spiel für die Thüringer; 286 = 11,0 Ø pro Spiel gegen sie.

## Wismut Aue

Tabellenachter

Trainer: Hans-Ulrich Thomale (39), Konrad Schaller (40)



Jörg Weißflog

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Weißflog	27	26		162	6,23
2. Erler	34	26	3	151	5,81
3. Mothes	27	26	11	137	5,27
4. St. Krauß	19	25	1	128	5,12
5. Bauer	23	24	4	115	4,79
6. Teubner	33	22		95	4,32
7. Konik	24	21		109	5,19
8. Bittner	25	21	1	95	4,52
9. Escher	32	20	2	97	4,85
10. Kunde	24	20		78	3,9
11. W. Körner	30	19	4	75	3,94
12. H. Schykowski	32	18		94	5,22
13. V. Schmidt	26	17	1	98	5,76
14. Kraft	27	12	1	62	5,16
15. Lippold	27	11		45	4,09
16. Süß	25	5		14	2,8
17. Reypka	23	4		11	2,75
18. Gerlach	22	4		8	2,0
19. Stierandt	22	3		11	3,66
20. Distelmeier	26	3		10	3,33
21. A. Krauß	24	1		2	2,0
22. Naumann	21	1		1	1,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (22): 26,1 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 27,38 Jahre (in der vergangenen Saison 27,3 Jahre).

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 66 000; auswärts: 78 000

2. Halbserie: daheim: 93 000; auswärts: 57 000

Gesamt: 159 000; Gesamt: 135 000

Gesamtzuschauerbilanz: 294 000; 11 307 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Zugang von 18 500 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt stieg von 11 615 auf 12 231 Zuschauer an; auswärts sahen 10 384 Ø pro Spiel die „Veilchen“).

Erzielte Tore: 28 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 73/74 = 29; 74/75 = 24; 75/76 = 30; 76/77 = 27; 77/78 = 22; 78/79 = 34; 79/80 = 26; 80/81 = 34; 81/82 = 33; 82/83 = 30).

Erfolgreichster Torschütze: Mothes 11 (39,28 % der Mannschaft; darunter 2 Kopfballtore).

Strafstöße: 5 (im Vorjahr 3) für Wismut (3 von Körner verwandelt, je 1 von Erler gehalten und verschossen); 2 gegen die Erzgebirgler von Zötzsche und Pastor verwandelt.

Kopfballtore: 4 (im Vorjahr 10) für Wis-

mut; mit nur 5 die wenigsten gegen die Kumpel.

Beste Kopfballtorjäger: Mothes und Bauer je 2.

Selbsttore: 1 (H. Schykowski, H. 6. ST. gegen Jena).

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 33 an 13 Spieler (73/74 = 18 an 10; 74/75 = 19 an 9; 75/76 = 18 an 10; 76/77 = 31 an 14; 77/78 = 22 an 14; 78/79 = 32 an 14; 79/80 = 21 an 10; 80/81 = 24 an 13; 81/82 = 29 an 12; 82/83 = 28 an 16); H. Schykowski 7, Bauer, Konik und St. Krauß je 4, W. Körner 3, V. Schmidt, Bittner und Teubner je 2 sowie Kraft, Erler, Kunde, Escher und Weißflog je 1.

Spieler des Tages: 6; Weißflog und Erler je zweimal, Mothes und Escher je einmal.

Auswechslungen: 43mal in 25 Spielen.

Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Reypka, Gerlach, Stierandt und Naumann.

fuwo-Punktwertung: 1 603 (im Vorjahr 1 531) = 61,65 Ø pro Spieltag (1. HS. = 788/60,1 Ø - 2. HS. = 815/62,69 Ø).

Verschuldete Freistöße: 507 = 19,5 Ø pro Spiel (261 = 20,08 Ø in Heimspielen; 246 = 18,92 Ø in Auswärtsspielen).

Eckbälle: 225 : 212 für die Auer (1. HS. = 112 : 113 - 2. HS. = 113 : 99).

Torschüsse: 283 = 10,88 Ø pro Spiel für Wismut (genau wie im Vorjahr); 290 = 11,15 Ø pro Spiel gegen Aue.

### Aus Mittelmäßigkeit nie herausgefunden

Über Fehler im Detail läßt sich diskutieren, weil sie reparabel sind. Nach einer tristen Gesamtsaison sind ganz andere Töne notwendig; unmißverständliche, die nicht auf taube Ohren stoßen.

Rot-Weiß setzte den Auftrieb seit 80/81 mit den Plätzen 7, 7 und 5 nicht fort. Wer sich 24mal im Mittelfeld aufhielt (Platz 11 = 2X; Platz 8 = 10X; Platz 7 = 12X), zweimal Fünftler war, doch nicht annähernd in Medaillennähe kam, lieferte eine so anspruchsvolle Serie ab, daß zunächst die insgeheimen UEFA-Cup-Pläne platzen und selbst die IFC-Teilnahme am 20. ST. (auf ihn hatte der DFV langfristig orientiert) an Wismut Aue verlorenging. Im Vorjahr fehlten 10 Tore (gegenüber Lok Leipzig) zum UEFA-Cup-Start, diesmal ein einziges (!) für den IFC. Künstlerpech? Erfurt brauchte einen H-Sieg in der 20. Runde gegen den FCV. Heraus kam ein 2 : 2. Anstatt für ein lohnendes Ziel alles zu wagen, wurde kleinmütig, kurzatmig agiert. Bis auf den BFC und den FCV (je 1 : 3 P.), den FCK und Hansa (je zwei Unentschieden) schlug Erfurt alle anderen Widersacher wenigstens einmal. Das wird keineswegs negiert. Aber eine Elf mit hohem Widerstandswillen, mit nie erlahmenden Siegfähigkeiten und der Souveränität von Hauptdarstellern hatte der Klub nicht parat. In Ausnahmefällen (BFC 3 : 3/A, DD 3 : 2/H, 1. FCM 3 : 1/H) ja, insgesamt nicht.

Mittelmäßigkeit atmete Rot-Weiß in vollen Zügen ein. Von 45 : 37 T. und 31 : 21 P. fielen die Blumenstädter auf 36 : 39 T. und 28 : 24 P. ab. Ihre H-Bilanz verschlechterte sich (von 23 : 3 auf 20 : 6), auswärts schossen nur Chemie (7) und Wismut (5) noch weniger Tore als Erfurt (12), das mit 8 : 18 P. wahrlich keinen Staat machen konnte. Innerhalb von zwei Serien schossen die Thüringer fast 20 Tore weniger (81/82 = 55; 28/83 = 45 und 83/84 = 36)! Kein Wunder, daß sie zwar beide Halbserien mit jeweils 14 : 12 P. beendeten, doch im Herbst (20 : 22) wie im Frühjahr (16 : 17) negative Torverhältnisse besaßen. Und ein Indiz für die konditionelle und spielerische Instabilität ist sicherlich auch die nicht vorhandene Steigerungsfähigkeit in der 2. HS.: 81/82 = 1. HS.: 15 : 11 - 2. HS.: 13 : 13; 82/83 = 17 : 9 - 14 : 12; 83/84 = 14 : 12 - 14 : 12.

Auf Kritik hochfahrend zu reagieren, verärgerte nur das Umfeld des Klubs. Daß von 16 Stammspielern gleich 11 unter einem vertretbaren Leistungsschnitt blieben, das ist der Punkt, dem nicht mit Sensibilität, sondern mit Konsequenz zu begegnen ist. Wenn nicht einmal Sänger wie eine Initialzündung wirkte, dann wurde viel versäumt. In der Mannschaft steckt nach wie vor viel Talent und Spielfähigkeit. Aber was nutzt der Blick in den eigenen Spiegel, der von ernsthafterer Konkurrenz höchstens belächelt wird?

### Das Machbare und ein wenig mehr

Mit der Strategie, zunächst die Neulinge und danach mit Jena, Union, Halle und Rostock viel schwächer beurteilte Klubs in Aue zu schlagen, lag Wismut goldrichtig. Mit 12 H- und 3 A-Punkten (BFC 0 : 0, 1. FCM 2 : 0!) war der Klassenerhalt schon perfekt. In dieser bescheidenen Gedankenwelt (Klassenerhalt, sonst nichts) lebten die „Veilchen“ bei Absteigern wie Schkopau und Cottbus (81/82), Zwickau und Böhlen (82/83), Halle und Union (83/84) allerdings schon lange nicht mehr. Thomale orientierte seit 81/82 (Pl. 10/23 : 29) auf mehr, was nach dem Vorjahr (Pl. 10/20 : 32) in der vergangenen Serie zur besten Wismut-Platzierung (Achter/28 : 34 T., 25 : 27 P.) seit acht Jahren (75/76 Rang 6) hinführte. Um fünf Zähler verbesserten sich die Kumpel gegenüber dem Vorjahr, ausschließlich im Löbnitztal, wo erst Dresden in der 22. Runde die H-Erfolgsserie (7 S, 3 U) der Kumpel mit einem 2 : 1 durchbrach. Zum Machbaren gehörte auch der IFC-Platz vor Erfurt. 15 : 11 P. nach der 1. HS. stockten die Erzgebirgler bis zur 18. Runde auf 20 : 16 auf. Als es darauf ankam, reagierte der Oberliga-Oldtimer (32 Jahre/nur Zwickau war ein Jahr länger oben) leistungsbewußt und engagiert. Nach dem IFC-Zieleinlauf trudelte sich die Elf mit 5 : 11 P. aus (nur noch 1 Sieg gegen Erfurt/1 : 0), was erstens weniger erfreulich stimmte und zweitens 10 : 16 P. im Frühjahr einbrachte.

Wismut schoß die wenigsten Tore

seit vier Jahren (1,08 Ø pro Spiel unterboten nur Union/1,04 Ø und Chemie/0,81 Ø) und kassierte dennoch 25 Punkte (in 14 Jahren mit jeweils 27 Zählern nur zweimal, 69/70 und 75/76, übertroffen). Von diesen Kontrasten gab es viele: Angriffsschwäche und Abwehrstärke (weniger Gegentore als BFC, FCV und Erfurt) oder Heim- (23 : 11 T., 19 : 7) und A-Bilanzen (5 : 23, 6 : 20). 80/81 und 81/82 erzielten die Auer auswärts wenigstens noch jeweils 12 Tore. 82/83 sprangen lediglich 7, 83/84 gar nur 5 (0,38 Ø pro Spiel) heraus. Schlechter machte es niemand in fremden Gefilden! Wie im Vorjahr schoß Wismut insgesamt in 11 Spielen kein Tor, neunmal (oder 13¼ Stunden) davon auswärts.

Aus der soliden Abwehr heraus entwickelte Wismut sein gradliniges Kollektivspiel, kämpferisch und spielerisch gleichermaßen akzentuiert. Strategen trugen es (Weißflogs Torwartaufstieg in die Spitzenklasse hinein war ganz erstaunlich), Talente (St. Krauß, Konik) profilierten sich Pl. 7 und 8 (jeweils 10X) wurde zur Tabellen-Wahlheimat. In „rote Zahlen“ glitt Aue nur gegen DD, Lok (jeweils 0 : 4 P.) und FCV (1 : 3) ab. Gegen Meister BFC blieb allein Wismut ungeschlagen (0 : 0/A, 1 : 1/H). Noch lag der Altersdurchschnitt der engagierten Elf nicht zu hoch, aber adäquater Ersatz für in die Jahre gekommene Leistungsträger muß bald her.

# FUSSBALLER DES JAHRES



## Ein Stürmer mit Torinstinkt, wie wir ihn brauchen



Aus dem Spitzenquartett Ernst, Müller, Kreer und Dörner entschied sich die „Leipziger Volkszeitung“ für den Spieler vom BFC Dynamo

Um ganz ehrlich zu sein: Noch niemals zuvor fiel uns die Wahl des „Fußballer des Jahres“ so schwer wie diesmal! Streich, Schnuphase, Grapenthin, Croy oder Dörner drängten sich im zurückliegenden Jahrzehnt bei ihren Triumphen regelrecht auf, sie waren dabei eindeutig die herausragenden Akteure der jeweiligen Saison. Damit wir nicht falsch verstanden werden: Auch in den vergangenen zwölf Monaten prägten Aktive mit stabilen, international durchaus anspruchsvollen Leistungen die Szenerie in unserem Oberliga-Alltag, auf Europacup-Schauplätzen oder auch in Auswahlmannschaften.

merkenswerten Leistungssprung, der den 22jährigen schon jetzt in die Garde europäischer Klassestürmer aufrücken ließ: der gebürtige Neustrelitzer Rainer Ernst. Vor allem die Leipziger bekamen einen BFC-Mittelstürmer zu sehen, wie man eigentlich nicht zwingender und druckvoller spielen kann. Der „Lange“ war es zuallererst beim 4:0 des Meisters beim 1. FC L, der den Leipziger Mitbewerber um den Titel praktisch auf ernüchternde Art und Weise „vorfürte“, hier schon praktisch den Grundstein für die sechste Meisterschaft der Berliner in ununterbrochener Folge legte. Der Späher des AS Rom, der vor Weihnachten letzten Jahres diesen Rainer Ernst im Bruno-Plache-Stadion erlebte, sprach vom besten Mittelstürmer, den er seit langem gesehen habe.

Roland Kreer beispielsweise lieferte eine Saison ohne schwachen Punkt. Unvergessen die Partien der Leipziger im EC gegen Girondins Bordeaux und Werder Bremen. Oder ist „Dixie“ Dörner höher einzuschätzen? Der Dresdner lieferte im Frühjahr lehrbuchreife Studien eines technisch brillanten Liberos mit ausgeprägten strategischen Fähigkeiten. Die Wiedergeburt des Dresdner Dynamo-Kreisels ist eng mit seinem Namen verbunden. Doch da konnte man auch an Lok-Torhüter René Müller nicht vorbeigehen, der zur Nummer 1 unserer Schlußmänner aufstieg. Er kann aus seiner Sicht auf eine Saison ohne jeglichen Makel zurückblicken.

Ernst, Müller, Kreer, Dörner – wer ist nun der Primus inter pares, der Erste unter Gleichen? Wir entschieden uns letztlich für den Stürmer, und dies auch deshalb, weil gerade der technisch so begabte, torgefährliche Spieler sich stets der besonderen Betreuung der Gegner erfreute und trotzdem Torschützenkönig unserer Oberliga werden konnte. Er reifte zu jener Persönlichkeit, die unser Auswahlfußball dringend benötigt, und kommt dem bei der EM praktizierten Erfolgsstil nahe, beherrscht den Ball in schnellster Bewegung und besitzt außergewöhnlichen Torinstinkt. Er, der vom Gegner kaum ausgerechnet werden kann, ist einer jener Spielertypen, die wir brauchen!

Schließlich überzeugte jedoch ein Mann auch die letzten Kritiker und Skeptiker mit einem weiteren be-

### Spieler, die in der engeren Wahl stehen

Den Blick in der lockeren Bewegung nach vorn gerichtet, um die Spielsituation zu überschauen und zu kontrollieren. Ganz zu schweigen davon, daß die obenstehende Szene auch alles über die technische Perfektion des Spielers aussagt. Er brachte sich mit seiner Mannschaft in der zurückliegenden Saison überzeugend ins Gespräch, führte sie als ihr Kapitän und Liberostrategie in einer Person über den Gewinn des Vize-meistertitels schließlich auch zum Triumph im Finale des FDGB-Pokals gegen den BFC Dynamo. Ein Akteur, der Sympathie genießt.

#### ● Hans-Jürgen Dörner von Dynamo Dresden

Kurz vor der Abreise unserer Nationalmannschaft nach Schweden charakterisierte ihn Auswahltrainer Bernd Stange mit diesen Worten: „Es wäre töricht, in der gegenwärtigen Situation auf einen so erfahrenen, zuverlässigen und mit bemerkenswerten strategischen Eigenschaften ausgestatteten Spieler wie ihn zu verzichten. Wir brauchen Dörner in den bevorstehenden WM-Qualifikationsspielen dringend!“ Keine Frage, daß sich „Dixie“ dafür in Bestform zu bringen hofft, um unserer Auswahl wie in vielen seiner vorausgegangenen 86 offiziellen Länderkämpfen Souveränität ausstrahlender Rückhalt zu sein. Dem 33jährigen Diplomportlehrer (1,74 m, 73 kg, zudem 10 Olympia-, 15 Nachwuchs- sowie 17 Junioren-Länderspielberufungen) gilt da unser uneingeschränktes Vertrauen, und er besitzt es sicherlich auch von seiten der Sportredaktionen und unserer Leser in der laufenden Umfrage.

## Erläuterungen zum Preisausschreiben

### ● 1. Worum geht es?

Wie sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1983/84“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Sportredaktionen veröffentlichen.

So lautet der Tippvorschlag der „Leipziger Volkszeitung“: 1. Rainer Ernst (BFC Dynamo), 2. René Müller (1. FC Lok Leipzig), 3. Ronald Kreer (1. FC Lok Leipzig), 4. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 5. Matthias Liebers (1. FC Lok Leipzig), 6. Wolfgang Steinbach (1. FC Magdeburg).

### ● 2. Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden fuwo-Ausgaben wird dieser Kasten ständig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, Ihre Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer

und leserlicher Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse zu richten an:

● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, 1086 Berlin, PSF 1288, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 3. August 1984 (Poststempel).

### ● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1983/84?	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

### ● 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tipps ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 350 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 100 M
- 6. bis 45. Preis: je ein Buch „Fußball-EM / Europacup 84“
- 46. bis 65. Preis: je ein Buch „Sport 83“
- 66. bis 85. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR
- 86. bis 150. Preis: je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1983/84“

# OBERLIGA-AUFSTEIGER

## Im zweiten Anlauf Ziel erreicht

STAHL BRANDENBURG, vorgestellt von Manfred Binkowski (Text) und Dieter Hobeck (Statistik)

Nach 26 Jahren wird der Bezirk Potsdam im Fußball wieder und zum zweiten Mal erstklassig, nachdem bisher nur Rotation Babelsberg zwischen 1949 und 1958 in der Oberliga vertreten war. Die Brandenburger haben ganz zielgerichtet darauf hingearbeitet. 1969 in die Liga aufgestiegen und seitdem ununterbrochen dort, wurde nach ständigen Mittelfeldplatzierungen bis 1982 in den Staffeln C und B in der jüngsten Vergangenheit systematisch die Oberliga angesteuert. Trainer Karl Schäffner (früher BFC Dynamo, Stahl Riesa und Chemie Leipzig) legte den Grundstein, schaffte mit der Mannschaft im Vorjahr den Staffelsieg und die Oberliga-Aufstiegsrunde, in der es aber nur zum dritten Rang hinter Stahl Riesa und Chemie Leipzig langte. Seit einem Jahr nun vom ebenfalls oberligaerfahrenen Heinz Werner (FC Hansa Rostock, 1. FC Union Berlin) trainiert, wurde im zweiten Anlauf das Ziel erreicht. Der 48jährige führte nach 1976 und 1982 (jeweils 1. FC Union) zum dritten Mal eine Mannschaft in die Oberliga. Und das ziemlich souverän.



Von links, hintere Reihe: Jeske, Teichmann, Schulz, Ringk, Schoknecht, Kräuter, Kölsch, Döbel, Assistententrainer Düwiger; mittlere Reihe: Trainer Werner, Mannschaftsleiter Boede, Gumtz, Fliegel, Malyska, Heine, Knoop, Kraschina, Masseur Meißner, Technischer Leiter Ziem; vordere Reihe: Märzke, Lindner, Gebhardt, Bahra, Ferch, Arendt.

„Ich habe bei meinem Amtsantritt eine starke Ligamannschaft vorgefunden. Nun kam es darauf an, das Vorhandene zu stabilisieren und ein höheres Niveau zu erreichen“, steckte Heinz Werner die Saisonziele ab. Vom zweiten Spieltag an waren die Havelstädter bis auf eine Ausnahme an der Tabellenspitze. Wenn es gegen Ende auch noch einmal knapp wurde, Motor Babelsberg nach der 18. und 19. Runde punktgleich aufschließen konnte, so geriet die führende Position doch nicht in Gefahr, waren es zum Schluß drei Punkte Vorsprung. „In der zweiten Halbserie haben wir die Belastung

beträchtlich erhöht, stufenweise den Oberligaanforderungen angeglichen, was nicht gleich von jedem ohne Komplikationen verkraftet wurde“, gibt der erfahrene Trainer, Pädagoge und Psychologe die Erklärung.

Das zahlte sich dann schon in der Aufstiegsrunde aus. Sie wurde ganz souverän gemeistert. Bereits vor den letzten beiden Partien stand der Aufstieg fest! Mit diesem guten Grundstock und mit einer unbändigen Einsatzbereitschaft sind die Stahl-Aktiven danach in den wohlverdienten Urlaub gegangen, für den ihnen Heinz Werner die dringende Empfehlung mitgegeben hat, an jedem zweiten Tag zehn Kilometer zu laufen.

In der Elf des absoluten Oberliga-Neulings stehen mit dem 31jährigen Märzke und dem 29jährigen Heine zwei sehr routinierte Leute, denen beim FC Hansa Rostock bzw. 1. FC Union Berlin schon einiger Oberligawind um die Nase geweht ist. Ringk (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Schulz (Stahl Riesa) und Döbel (1. FC Magdeburg) kennen sich gleichfalls schon etwas in diesen Gefilden aus. Und mit dem offensivfreudigen Kräuter, dem Torjäger Jeske, der in der Aufstiegsrunde 12 der 21 Stahl-Treffer erzielt hat, mit dem nicht minder durchschlagskräftigen Schoknecht und mit all den anderen können die spielakzentuierten Brandenburger, die aus allen Mannschaftsteilen heraus sehr abgewogen den Angriff suchen, durchaus für eine Belebung unserer Oberliga sorgen. „Daß man als Aufsteiger zu den Abstiegskandidaten gezählt wird, halte ich für normal. Wir wollen uns im unteren Drittel ansiedeln, im oberen Teil wohlgemerkt, und länger als nur ein Jahr drinbleiben.“

### Eine ganze Stadt ist optimistisch

Die jüngsten Zuschauerzahlen im Brandenburger Stahl-Stadion sagen schon einiges aus: Während bei den elf Heimspielen in der Liga-Staffel B 36 300 Besucher gezählt wurden, waren es bei den vier Aufstiegsrundbegegnungen 37 500. Gegen den vorjährigen Oberligaabsteiger Sachsenring Zwickau (11 000) und gegen den Mitaufsteiger Motor Suhl (10 500) waren die Zahlen fünfstellig. Noch mehr werden es unter Garantie zum Saisonauftakt am 18. August gegen den 1. FC Magdeburg sein. „Bereits jetzt sind alle 1 500 Tribünenplätze als Dauerkarten und eine ganze Menge Stehplätze für die gesamte Saison verkauft“, berichtete der 45-jährige Siegfried Ziem, der seit 1968 bei Stahl ist, erst als Spieler und Übungsleiter, nun seit fünf Jahren als Technischer Leiter.

Der Aufsteiger bereitet sich nicht nur auf ein einjähriges Gastspiel in unserer höchsten Klasse vor. Der schmucke Sozialtrakt mit Kabinen, Büro und Aufenthaltsräumen sowie das gesamte Umfeld haben schon längst oberliganiveau. Die Aktiven wollen es nachweisen, und das Stadion wird dafür präpariert. Gegenwärtig werden neben der Errichtung eines Zaunes die Traversen in beiden Kurven ausgebaut und damit das Fassungsvermögen von 12 000 auf 15 000 bis 17 000 erweitert. Einige neue Kassenhäuschen kommen ebenfalls hinzu, um den zu erwartenden Ansturm zu bewältigen.

Die BSG Stahl, die Stadt Brandenburg, ja der gesamte Bezirk Potsdam blicken der Oberliga mit einigen Erwartungen entgegen...

## Die eingesetzten Spieler

Name	Alter	Spiele gesamt	Tore gesamt	Punktspiele	Tore in Punktspielen	in Pkt.-Sp. wie oft lobend erwähnt	Aufstiegsspiele	Tore in Aufstiegsspielen	Pokalspiele	Tore in Pokalspielen
Frank Jeske	24	34	28	22	12	2	8	12	4	4
Karsten Heine	29	34	3	22	2	2	8	1	1	1
Michael Schulz	26	33	7	21	7	5	8	4	4	4
Winfried Kräuter	27	33	6	21	4	5	8	2	2	2
Christoph Ringk	24	32	6	21	3	9	7	1	4	2
Gerhard Kraschina	28	32	1	21	1	3	8	1	3	1
Eckhard Märzke	31	32	1	21	1	3	8	1	3	1
Rainer Fliegel	31	31	3	21	3	3	7	1	3	1
Holger Döbel	25	29	19	17	13	4	8	3	4	3
Peter Schoknecht	24	29	17	18	13	6	8	2	4	2
Hubert Gebhardt	28	24	1	12	1	1	8	1	3	1
Siegfried Malyska	28	16	1	11	1	2	3	1	2	1
Thomas Arendt	25	15	3	13	2	1	1	1	1	1
Roland Gumtz	25	13	1	6	1	1	1	1	1	1
Holger Bahra	26	10	1	10	1	1	1	1	1	1
Andreas Lindner	21	6	1	3	1	1	1	1	1	1
Horst Kölsch	32	5	1	3	1	1	1	1	1	1
Christian Knoop	23	3	1	3	1	1	1	1	1	1
Mayk Goschin	20	3	1	1	1	1	1	1	1	1

Anmerkung: Ein weiteres Tor durch Eigentor (Grütznert / Rotation Berlin).  
Erläuterungen: MH = Meisterschafts-Heimspiel, MA = Meisterschafts-Auswärtsspiel,  
AH = Aufstiegs-Heimspiel, AA = Aufstiegs-Auswärtsspiel, PH = Pokal-Heimspiel,  
PA = Pokal-Auswärtsspiel, HR = Pokal-Hauptrunde, ZR = Pokal-Zwischenrunde,  
AF = Pokal-Achtelfinale.

## Die Saison 1983/84 in der Statistik

PH	14. 8. 1983	Motor Schönebeck (1. HR)	5 : 1 (2 : 0)	1 200
MA	21. 8. 1983	EAB 47 Berlin	2 : 0 (1 : 0)	700
MH	28. 8. 1983	Dynamo Fürstenwalde	7 : 2 (5 : 1)	2 500
PA	3. 9. 1983	Fortschritt Wittstock (ZR)	4 : 3 (0 : 0)	1 700
MA	11. 9. 1983	Motor Babelsberg	3 : 1 (1 : 0)	7 000
PH	17. 9. 1983	Post Neubrandenburg (2. HR)	3 : 0 (2 : 0)	7 000
MH	25. 9. 1983	Motor Süd Brandenburg	4 : 0 (1 : 0)	1 800
MA	2. 10. 1983	Energie Cottbus	2 : 4 (1 : 0)	5 000
MH	8. 10. 1983	Stahl Eisenhüttenstadt	3 : 1 (3 : 0)	2 200
PA	15. 10. 1983	FC Vorwärts Frankfurt/Oder (AF)	2 : 4 (2 : 1)	2 000
MA	23. 10. 1983	Rotation Berlin	2 : 1 (1 : 1)	800
MH	29. 10. 1983	Chemie Premnitz	3 : 1 (1 : 0)	2 700
MA	6. 11. 1983	Stahl Hennigsdorf	1 : 1 (0 : 0)	1 500
MA	12. 11. 1983	Motor Eberswalde	4 : 1 (3 : 1)	750
MH	20. 11. 1983	Chemie PCK Schwedt	1 : 1 (0 : 1)	2 400
MH	27. 11. 1983	EAB 47 Berlin	3 : 1 (3 : 0)	2 000
MA	4. 12. 1983	Dynamo Fürstenwalde	1 : 2 (0 : 1)	1 000
MH	11. 12. 1983	Motor Babelsberg	1 : 0 (4 : 0)	4 000
MA	26. 2. 1984	Motor Süd Brandenburg	1 : 2 (0 : 1)	3 800

MH	4. 3. 1984	Energie Cottbus	6 : 4 (2 : 3)	4 300
MA	11. 3. 1984	Stahl Eisenhüttenstadt	1 : 1 (1 : 0)	3 500
MH	18. 3. 1984	Rotation Berlin	1 : 1 (1 : 0)	4 200
MA	25. 3. 1984	Chemie Premnitz	4 : 0 (0 : 0)	2 400
MH	3. 4. 1984	Stahl Hennigsdorf	4 : 2 (3 : 1)	3 500
MH	8. 4. 1984	Motor Eberswalde	3 : 1 (1 : 0)	3 500
MA	15. 4. 1984	Chemie PCK Schwedt	5 : 2 (3 : 1)	1 100
AA	22. 4. 1984	Vorwärts Dessau	4 : 0 (3 : 0)	11 000
AH	5. 5. 1984	Sachsenring Zwickau	1 : 0 (0 : 0)	11 000
AA	13. 5. 1984	Dynamo Schwerin	2 : 1 (2 : 0)	4 300
AH	20. 5. 1984	Motor Suhl	0 : 1 (0 : 1)	10 500
AH	27. 5. 1984	Vorwärts Dessau	3 : 1 (2 : 1)	9 000
AA	9. 6. 1984	Sachsenring Zwickau	3 : 1 (2 : 0)	4 500
AH	16. 6. 1984	Dynamo Schwerin	6 : 1 (5 : 0)	7 000
AA	23. 6. 1984	Motor Suhl	2 : 2 (1 : 1)	4 200
Publikumsresonanz				
PUNKTSPIELE: 63 850 (Ø 2 902)				
HEIMSPIELE: 36 300 (Ø 3 300)				
AUFSTIEGSSPIELE: 61 500 (Ø 7 688)				
HEIMSPIELE: 37 500 (Ø 9 375)				
POKALSPIELE: 6 700 (Ø 1 675)				
GESAMTZUSCHAUERZAHL: 132 050 (Ø 3 884)				
- AUSWÄRTSSPIELE: 27 550 (Ø 2 505)				
- AUSWÄRTSSPIELE: 24 000 (Ø 6 000)				

# OBERLIGA-AUFSTEIGER

## Heimlich, still und leise ...

MOTOR SUHL, vorgestellt von Andreas Baingo (Text) und Dieter Hobeck (Statistik)

Im Bezirk Suhl, einem Wintersport-Mekka, hatten lange Zeit neben den Vertretern des „weißen Sports“ nur noch die Schützen auf dem Friedberg Rang und Namen vorzuweisen. Jetzt, da schon die Vorbereitungen auf die 44. WM der Sportschützen 1986 in dieser Bezirksstadt laufen, meldeten sich auch die Fußballer lautstark zu Wort. 21 Jahre nach Motor Steinach schaffte erst die zweite Mannschaft dieses thüringischen Bezirks den Sprung ins Oberhaus.

Heimlich, still und leise traten die Aktiven aus dem VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk „Ernst Thälmann“ ihre Kletterpartie an. Eine Umprofilierung vor Saisonbeginn deutete längst nicht auf solch einen Husarenstreich hin. Alte, gestandene Ligaspieler, die lange Zeit den Ton in der Mannschaft mitbestimmt hatten, nahmen Abschied. Neue, talentierte Akteure rückten an ihre Stelle. „Wie sich aber besonders die jungen Spieler ins Zeug legten, schon recht stabil auftrumpften, das ließ uns bald an Höheres denken“, meinte Trainer Ernst Kurth, der über die Stationen Stahl Hennigsdorf und Chemie Premnitz vor vier Jahren



Von links, hintere Reihe: Assistententrainer Kersten, Reuter, Staps, Weiß, Böhm, Seyfarth, A. Schneider, D. Kurth, Schröder, Brückner, Mosert, Schellhase, Mannschaftsleiter Hoffmann, Trainer E. Kurth; vordere Reihe: Masseur Eichelbrenner, Semmeth, Ehrhard, J. Schneider, Jänicke, K. Müller, Eismann, Jertschewski, Troemel, Assistententrainer Winkler.

Foto: ADN/ZB/Schaar

nach Suhl kam und dort den kaum für möglich gehaltenen Höhenflug steuerte.

Zwischenzeitlich gab es aber so manche Klippe zu umschiffen. Erst am 9. Spieltag erreichte die Motor-Elf erstmals Platz 1, rang nach der durch schlechte Platzverhältnisse unfreiwillig verlängerten Winterpause länger als die Mitkonkurrenten um gute Form (0 : 4-Schlappe zu Hause gegen Ruhla). „Doch gerade nach dieser Niederlage bewies die Mannschaft gestiegene moralische Qualitäten“, lobte der Trainer. Er, der gerade auf die Abwehrstabilität großen Wert legt („Hier muß die

meiste Disziplin herrschen, der Grundstein für den Erfolg gelegt werden.“), schaffte dies durch personelle Umbesetzungen und taktische Schachzüge. Da steigerten sich die beiden Torhüter K. Müller und Jänicke, gab Libero Reuter schnell seine Leichtsinngigkeiten auf, spielte Vorstopper A. Schneider seine athletischen und spielerischen Stärken aus, trumpften auch die beiden Außenverteidiger Böhm und Brückner (der Ex-Jenaer rückte aus dem Mittelfeld nach hinten) auf.

Die gewaltige Steigerung gerade in diesem Bereich erwies sich als ausschlaggebend, denn was die Suhler im Mittelfeld an Spielgestalter Mosert haben, das wissen nicht nur sie zu schätzen. Die Übersicht, die Spielintelligenz des inzwischen 33jährigen bestechen noch immer. An seiner Seite profilierten sich besonders Dieter Kurth und Roman Seyfarth, die beiden 21jährigen. Als Ergänzung bietet sich mit Klaus Schröder (29 Jahre, 76 Oberliga-Punktspiele für den FC Carl Zeiss, 55 für den FC Rot-Weiß) ein sehr erfahrener Mann an.

Allein die Angreifer vermochten sich trotz dieser überaus erfolgreichen Saison nicht so recht ins Rampenlicht zu rücken. Möglicherweise wird es aber mit Uwe Büchel, der seinen einjährigen Abstecher nach Riesa beendete und rechtzeitig in der Aufstiegsrunde auf Torejagd ging, besser.

Bleibt allerdings abzuwarten, wie sich die Suhler als völlig neues Gesicht im Oberhaus zu behaupten wissen. Leicht wird es nicht, das wissen alle. Aber das Selbstvertrauen, es erstmals geschafft zu haben, könnte durchaus weitere Kräfte freilegen.

## Größte Stärke: Kollektivität

Schon des öfteren machten die Suhler auf sich aufmerksam. Im Pokalwettbewerb erreichten sie dreimal das Viertelfinale, schalteten dabei stets Oberligamannschaften aus. Damals waren das die absoluten Höhepunkte der Saison, worauf sich alles konzentrierte, den besonderen Ehrgeiz anstachelte und so manchen über seinen eigenen Schatten springen ließ. Ab 18. August erleben die Suhler nun den Oberliga-Alltag aus nächster Nähe. Da wird jedes Spiel ganz hart an die Substanz gehen, die Leistungsgrenzen nach oben hin verschieben.

Natürlich weiß jeder Spieler, was auf ihn zukommt. Da kann es eigentlich nur die Musketier-Weisheit geben: „Einer für alle, alle für einen.“ In der Kollektivität liegt ohnehin ihre besondere Stärke. Allerdings könnten sich längere Ausfälle unangenehm auswirken, denn so stark sind die Suhler nun wiederum nicht, daß sie etwa 15 oder 16 gleichwertige Spieler beisammen haben.

Trotzdem betreten die Thüringer mit Mut, aber auch mit Respekt Neuland. Einige verständliche Hemmungen dürften sie bald abstreifen, denn schließlich haben sie überhaupt nichts zu verlieren. Die Frische und Lockerheit, die bereits während der Aufstiegsrunde vorherrschte, könnte auch eine Etage höher zum unerwarteten Plus werden. Suhl wird allen Ehrgeiz daransetzen, jedem Widersacher kräftig auf den Zahn zu führen.

## Die eingesetzten Spieler

Name	Alter	Spiele gesamt	Tore gesamt	Punktspiele	Tore in Punktspielen	in Pkt.-Sp. wie oft lobend erwähnt	Aufstiegsspiele	Tore in Aufstiegsspielen	Pokalspiele	Tore in Pokalspielen
Klaus-Peter Semineth	22	32	4	22	2	1	8	8	—	—
Matthias Brückner	24	32	1	22	1	5	8	8	—	—
Roman Seyfarth	21	31	10	21	10	8	8	8	—	—
Wolfgang Reuter	32	31	3	21	2	2	8	8	—	1
Gerd Schellhase	34	31	2	21	1	4	8	1	—	—
Andreas Böhm	22	31	1	21	1	4	8	8	—	—
Andreas Schneider	27	31	—	21	—	—	8	—	—	—
Klaus Schröder	29	31	—	21	—	—	8	—	—	—
Dieter Kurth	21	30	10	20	8	—	8	—	—	—
Erhard Mosert	33	30	10	21	3	4	8	4	—	—
Jürgen Schneider	29	27	5	20	3	1	5	—	—	—
Walter Jänicke	32	17	—	12	—	2	4	—	—	—
Uwe Jertschewski	21	16	1	10	1	1	6	—	—	—
Klaus Müller	31	16	—	10	—	1	5	—	—	—
Dieter Erhard	18	8	1	6	—	—	—	—	—	—
Uwe Büchel	24	4	3	—	—	—	4	3	—	—
Hartmut Weiß	25	4	—	4	—	—	—	—	—	—
Uwe Troemel	19	3	—	3	—	—	—	—	—	—
Eberhard Block	30	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Uwe Fiedler	22	1	—	1	—	—	—	—	—	—

Anmerkung: Zwei weitere Tore durch Eigentreffer (Jakob / Kali Werra und Neumann / Dynamo Schwerin).

## Die Saison 1983/84 in der Statistik

PH	Datum	Gegner	Ergebnis	Punkte
PH	14. 8. 1983	Chemie Markkleeberg (1. HR)	4 : 1 (1 : 1)	1 000
MA	21. 8. 1983	Robotron Sömmerda	1 : 1 (0 : 0)	1 300
MH	28. 8. 1983	Wismut Gera	1 : 0 (0 : 0)	1 700
PA	3. 9. 1983	Einheit Wernigerode. (ZR)	0 : 2 (0 : 0)	1 600
MA	11. 9. 1983	Motor Rudisleben	2 : 4 (1 : 2)	1 500
MH	25. 9. 1983	Motor Nordhausen	1 : 0 (0 : 0)	1 200
MA	2. 10. 1983	Chemie IW Ilmenau	3 : 0 (0 : 0)	1 200
MA	8. 10. 1983	Fortschritt Weida	2 : 0 (1 : 0)	900
MH	23. 10. 1983	Kali Werra	5 : 1 (1 : 1)	1 600
MA	29. 10. 1983	TSG Ruhla	2 : 1 (0 : 0)	900
MH	6. 11. 1983	Glückauf Sondershausen	3 : 0 (1 : 0)	2 900
MA	12. 11. 1983	Motor Weimar	0 : 2 (0 : 0)	1 200
MH	20. 11. 1983	WK Schmalkalden	3 : 1 (2 : 1)	1 000
MH	27. 11. 1983	Robotron Sömmerda	3 : 2 (1 : 1)	1 300
MA	4. 12. 1983	Wismut Gera	1 : 2 (0 : 2)	1 400
MH	11. 12. 1983	Motor Rudisleben	2 : 0 (1 : 0)	850
MA	26. 2. 1984	Motor Nordhausen	1 : 2 (1 : 1)	2 200
MA	18. 3. 1984	Kali Werra	0 : 0	2 100

Team	Datum	Ergebnis	Punkte	
MH	25. 3. 1984	TSG Ruhla	0 : 4 (0 : 2)	1 300
MH	29. 3. 1984	Fortschritt Weida	2 : 0 (0 : 0)	700
MA	1. 4. 1984	Glückauf Sondershausen	0 : 0	2 700
MH	5. 4. 1984	Chemie IW Ilmenau	1 : 0 (1 : 0)	1 000
MH	8. 4. 1984	Motor Weimar	2 : 1 (1 : 0)	1 700
MA	15. 4. 1984	WK Schmalkalden	1 : 0 (1 : 0)	2 100
AH	22. 4. 1984	Sachsenring Zwickau	1 : 1 (1 : 1)	6 000
AA	29. 4. 1984	Dynamo Schwerin	1 : 1 (0 : 1)	5 000
AH	13. 5. 1984	Vorwärts Dessau	2 : 0 (2 : 0)	3 000
AA	20. 5. 1984	Stahl Brandenburg	1 : 0 (1 : 0)	10 500
AA	27. 5. 1984	Sachsenring Zwickau	1 : 2 (0 : 1)	5 500
AH	2. 6. 1984	Dynamo Schwerin	3 : 1 (0 : 0)	4 000
AA	16. 6. 1984	Vorwärts Dessau	2 : 2 (1 : 0)	4 000
AH	23. 6. 1984	Stahl Brandenburg	2 : 2 (1 : 1)	4 200

Publikumsrezonanz

PUNKTSPIELE:	32 750 (Ø 1 489)
HEIMSPIELE:	15 250 (Ø 1 386)
AUFSTIEGSSPIELE:	42 200 (Ø 5 275)
HEIMSPIELE:	17 200 (Ø 4 300)
POKALSPIELE:	2 600 (Ø 1 300)
GESAMTZUSCHAUERZAHL:	77 550 (Ø 2 423)

— AUSWÄRTSSPIELE: 17 500 (Ø 1 591)

— AUSWÄRTSSPIELE: 25 000 (Ø 6 250)

## Mildes Treffer sicherte Dresden den Titelgewinn

Durch 1 : 0-Endspielerfolg über BFC Dynamo DDR-Schülermeister

Von Manfred Binkowski

Wie in der Oberliga, belegten auch bei den Jüngsten, die im Republikmaßstab um einen Meistertitel spielen, die Dynamo-Mannschaften aus Berlin und Dresden die ersten beiden Plätze. Allerdings in umgekehrter Reihenfolge wie bei den „Großen“. Bei der Endrunde der DDR-Schülermeisterschaft am Wochenende im Kreis Kamenz holten sich die Elbestädter durch einen 1:0-Endspielerfolg über den BFC Dynamo, den Milde neun Minuten vor dem Abpfiff sicherstellte, den Titel.

Bei diesem zweitägigen Kräfte-messen der vier Vorrunden-Gruppensieger, die in Kamenz, Deutschbaselitz und Biehla durch sehr rührige Organisatoren, mit dem amtierenden Bürgermeister Engelhardt und dem KFA-Vorsitzenden Girndt an der Spitze, hervorragende Bedingungen vorfanden, setzte sich mit den Dresdnern die beste Mannschaft durch. Sie wurde vom stellvertretenden DFV-Generalsekretär Manfred Zapf geehrt. Mit Libero Mauksch sowie den beiden Angreifern Jähniß und Milde haben die Dresdner drei Jungen in ihren Reihen, die zum

### ● Finale der DDR-Schülermeisterschaft:

**Dynamo Dresden gegen BFC Dynamo 1 : 0 (0 : 0)**

**Dynamo** (schwarz-gelb): Schulze, Mauksch, Kühnel, Benedix, Gries, Hermann, Kern, Opitz, Milde, Jähniß, Wittber — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Schneider.  
**BFC** (weingelb): Wernecke, Pickut, Grabow, Hilgert, Gutke, Buder (ab 47. Paschkowski), Stammen, Wehrmann, Merkel, Timmerhoff (ab 63. Schötz), Zöphel — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Filohn.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Schenk, Eichinger, Führtig (alle Dresden); **Zuschauer:** 500 am Sonntagvormittag im „Stadion der Jugend“ von Kamenz; **Torschütze:** 1 : 0 Milde (61.).



Eine schöne Zweikampfstudie des Berliners Andreas Thom (links) und des Charakowers Wjatscheslaw Medwid aus der Begegnung UdSSR-DDR (1 : 0) bei der diesjährigen Europameisterschaftsendrunde in Moskau. Am Mittwoch fallen in Genf die ersten Entscheidungen in den neuen Wettbewerben, die sich künftig bei den 18jährigen über zwei Jahre erstrecken und für die Altersklasse „Unter 16“ jährlich ausgetragen werden.  
Foto: Sokolow

Kreis der neuen DDR-Jugendauswahl „Unter 16“ gehören.

Die Schwarz-Gelben setzten sich im Halbfinale gegen den FC Rot-Weiß Erfurt durch Treffer ihrer drei Stürmer Wittber (24.), Milde (64.) und Jähniß (68.) mit 3 : 0 durch und waren dann auch im Finale gegen den BFC Dynamo über weite Strecken die tonangebende Mannschaft. Die Berliner hatten sich in der Vorschlußrunde gegen den FC Vorwärts Frankfurt (O.) mit 3 : 1 (0 : 0) behauptet, wobei Zöphel (39.), Timmerhoff (46.) und Hilgert (64.) sowie Müller (70.) die Treffer erzielten. Im Finale verdienten sich die beiden Dresdner Jähniß und Mauksch sowie der Berliner Zöphel die besten Noten.

Die Bronze-Medaille sicherte sich der FC Rot-Weiß Erfurt, der gegen den FC Vorwärts Frankfurt (O.) durch Foth (12.) und Broisch (33., Foulschloß) schon 2 : 0 führte, dann aber durch zwei sicher verwandelte Foulschloß von Prause (52., 62.) zwar den Ausgleich hinnehmen mußte, aber postwendend durch Schmitt (62.) und Pusch (63.) den 4 : 2-Endstand herstellte.

## Spielakzente müssen noch mehr betont werden

Von Jürgen Nöldner

Die beiden Verbandstrainer Eberhard Vogel und Frank Engel, die im kommenden Spieljahr für die „Unter 17“ und „Unter 16“ verantwortlich sind, waren aufmerksame Beobachter der Finalsiege. Sie interessierten sich verständlicherweise weniger für Titel- und Medaillenvergabe, ihr Augenmerk galt vielmehr den Aktiven der Meisterschaft. „Natürlich hätten mit dem FC Karl-Marx-Stadt und dem FC Hansa Rostock, den beiden Pokalfinalisten, sowie Dynamo Dresden durchaus noch drei andere Mannschaften dabei sein können, aber insgesamt können wir auch so mit dem Niveau nicht zufrieden sein“, urteilte Eberhard Vogel. „Zuwenig spielerische

### ● Finale der DDR-Jugendmeisterschaft: FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 1 : 1 (0 : 0), Elfmeterschießen 4 : 5

**FC Rot-Weiß** (rot): Gewalt, Ettrickkrätz, Schmidt, Baumbach, Brückner, Muffel, Schwarz, Wiek, Schlieck, Uweilius, Hoffmann — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Seiler.  
**1. FC Lok** (blau-gelb): Zanirato, Berylla, Bauer, Kracht, Lange, Welwarsky, Latschinian, Röhrborn, Krolbert, Liebers, Zimmerling; **Trainer:** Madeja.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Roßner (Pößneck), Striegel, Heiland (beide Gera); **Zuschauer:** 200 auf dem „Sportplatz Schorental“ in Eisenberg; **Torfolge:** 0 : 1 Welwarsky (41.), 1 : 1 Uweilius (47., Foulschloß); **Elfmeterschießen:** Schmidt 1 : 0, Röhrborn 1 : 1, Wiek 2 : 1, Zimmerling 2 : 2, Schwarz 3 : 2, Liebers 3 : 3, Uweilius 4 : 3, Kracht 4 : 4, Hoffmann gehalten, Zanirato 4 : 5.

Akzente werden in dieser Altersklasse gesetzt.“ In der Tat, das Kämpferische überwog, zumindest in drei der vier Partien.

Auffällig, daß zwar viel gelaufen wurde (trotz der Gluthitze), aber das geschah meist mit dem Ball in den Mann hinein, weniger ohne ihn in die freien Räume. Zudem, besser postierte Spieler wurden zumeist übersehen, besonders mit dem Tor-schuß haperte es.

Für das Finale qualifizierte sich der 1. FC Lok Leipzig über den BFC Dynamo mit 2 : 1, während der FC Rot-Weiß Erfurt nach einem 1 : 1 gegen den 1. FC Magdeburg im Elfmeterschießen die besseren Nerven zum 5 : 3 besaß.

Im kleinen Finale schlug der 1. FC Magdeburg durch Tore von Minkwitz (72.) und Hoffmann (80.) die Berliner Dynamos mit 2 : 0.

Keine Entscheidung brachten dann auch die „heißen“ achtzig Minuten im Endspiel. Während vor der Pause kaum Torchancen zu registrieren waren, ging es nach dem Wiederanpfiff weitaus bewegter weiter. Welwarsky brachte die Messestädter mit 1 : 0 in Führung (41.). Doch bereits sechs Minuten später fiel der Ausgleich. Welwarsky hatte im Strafraum Wiek gefoult — Uweilius ließ Zanirato beim Strafstoß keine Abwehrchance. Doch mehr Tore fielen nicht, und beim notwendigen Elfmeterschießen war dann der Erfurter Hoffmann der Unglücksrabe, während den fünften Schuß der Leipziger Schlußmann Zanirato selbst seinem Gegenüber mit Gewalt ins Netz setzte. Danach sah man nur noch einen Leipziger Freudenkneul.

78 Heim- und 69 Auswärtssiege sowie 35 Unentschieden gab es in den 182 Begegnungen. Die Trefferausbeute ergibt mit 345 : 309 ebenfalls nur einen knappen Vorsprung für die Gastgeber.

307 Spieler kamen zum Einsatz. Das sind durchschnittlich 21,9 Aktive je Mannschaft.

Die meisten Aktiven benötigten der HFC Chemie (26) und 1. FC Magdeburg (25), mit den wenigsten kamen der FC Rot-Weiß Erfurt (18), FC Karl-Marx-Stadt (19) und Chemie Leipzig (20) aus.

In allen 26 Spielen dabei waren folgende 18 Akteure: Fandrich, Thamerus, Fügner, Anders (BFC Dynamo), Teuber (1. FC Union), Gottlöber (Dynamo Dresden), Frohn (FC Rot-Weiß), Müller, Schnürer (FC Vorwärts), Menzel (FC Carl Zeiss), Welzer (FCK), Kühnt, Brauß, Kämpfe (Chemie Leipzig), Braune, Frenzel, Herfurth, Prasse (Stahl Riesa).

164 Torschützen teilten sich die Treffer ausbeute. Sechs Selbsttore wurden erzielt von Ciechowski und Kluge (1. FCM), Abel (FC Rot-Weiß), Ulbrich (1. FC Union), Dunkel (Chemie Leipzig) und Gottlöber (Dynamo Dresden).

47 Strafstoßere kommen auf das Konto von 27 Spielern. Mit Abstand am erfolgreichsten vom 11-m-Punkt war der Jenaer Juniorenauswahlspieler Kunzmann, der sechsmal verwandelte. 24 verschiedene Ergebnisse gab es, am

### Die Junioren-Oberligasaison 1983/84 in der Statistik

## In drei Begegnungen fielen zehn Treffer

Zusammengestellt von Manfred Binkowski

häufigsten ein 2 : 0 und 2 : 1 (je 22×), dann folgten 1 : 0 und 3 : 0 (je 19×), 1 : 1, 2 : 2 und 3 : 1 (je 14×), 4 : 1 (8×), 3 : 2 (7×), 5 : 0 und 6 : 1 (je 6×), 0 : 0 (5×), 4 : 0, 5 : 1 und 4 : 2 (je 4×), 6 : 0, 7 : 3 und 7 : 1 (je 2×) sowie 5 : 2, 9 : 0, 8 : 0, 5 : 5, 7 : 2 und 8 : 1 (je 1×).

Die torreichsten Treffen mit jeweils zehn Toren lieferten sich der FC Carl Zeiss und 1. FC Lok (3 : 7), Stahl Riesa und 1. FCM (5 : 5) sowie HFC Chemie und Stahl Riesa (7 : 3).

Die höchsten Siege errangen der FC Vorwärts (9 : 0 gegen Wismut), 1. FCM (8 : 0 gegen Wismut) und 1. FC Union (8 : 1 gegen Stahl Riesa).

Vier verschiedene Tabellenführer gab es im Saisonverlauf: BFC Dynamo (1. Spieltag), FC Hansa (2.-4.), FC Vorwärts (5. und 6., 21.-26.) und FCK (7.-20.).

Die längsten Erfolgsserien verbuchten

der FC Hansa mit 15 ungeschlagenen Spielen in Folge (8.-22. Spieltag: 9 Siege, 6 Unentschieden — 29 : 11 Tore), Dynamo Dresden mit 13 (14.-26. Spieltag: 12 Siege, 1 Unentschieden — 38 : 8 Tore), FCK mit 11 (1.-11. Spieltag: 10 Siege, 1 Unentschieden — 33 : 6 Tore) und FC Carl Zeiss mit 10 (17.-26. Spieltag: 4 Siege, 6 Unentschieden — 17 : 12 Tore).

19 Spiele ohne Sieg blieb Schlußlicht Chemie Leipzig nach dem einzigen Doppelpunktgewinn in der 7. Runde (2 : 1 gegen FC Hansa). In 17 Begegnungen gelang den Leutzschern kein Torerfolg. Acht Feldverweise sprachen die Unparteiischen aus für Drechsel und Domine (1. FCM), Christians und Neupert (FC Vorwärts), Herrmann (1. FC Union), Spahlholz (1. FC Lok), Tennert (HFC Chemie) und Thomas Gobel (FC Carl Zeiss).

### Die besten Torschützen

Müller (FC Vorwärts)	18
Wienhold (FC Karl-Marx-Stadt)	17
Schmidt (FC Vorwärts)	16
Kirsten (Dynamo Dresden)	15
Kunzmann (FC Carl Zeiss)	15
Anders (BFC Dynamo)	14
Hesselbarth (HFC Chemie)	14
Uweilius (FC Rot-Weiß)	13
Marschall (1. FC Lok)	12
Fochler (BFC Dynamo)	11
S. Köhler (FC Karl-Marx-Stadt)	10
Pfeiffer (1. FC Lok)	10
Löpel (Dynamo Dresden)	9
Förster (Dynamo Dresden)	9
Friedemann (Dynamo Dresden)	9
Fietkau (FC Carl Zeiss)	9
Glenki (FC Hansa)	9
Wuckel (1. FC Magdeburg)	8
Unglaube (1. FC Union)	8
Prasse (Stahl Riesa)	8
Kupper (Stahl Riesa)	8

296 Verwarnungen gab es für 147 Spieler. Das sind durchschnittlich 21,1 gelbe Karten je Mannschaft.

Am häufigsten „Gelb“ sahen der 1. FC Union (34) und HFC Chemie (29). Die wenigsten Verwarnungen gab es für den 1. FCM (12), FCK (13), FC Carl Zeiss (14), Dynamo Dresden und FC Vorwärts (je 15).

Eine Zwangspause nach drei Verwarnungen mußten 31 Spieler einlegen.

## 26464 mal ins Netz getroffen

Statistisches nach 13 Jahren fünfstaffeliger Liga ● Über 12 Millionen Zuschauer sahen die Spiele

Zusammengestellt unter Verwendung von Details und Erhebungen unserer Leser Harald Diesener und Berthold Neumann von Joachim Pfitzner

### Blick in die Staffeln

● **Staffel A:** 28 Mannschaften nahmen am Spielbetrieb in den 13 Jahren teil. 2 185 846 Zuschauer sahen die Begegnungen. 5 708 Tore fielen. 489 Strafstoße wurden verhängt (301 für Heim-, 188 für Gastmannschaften). 68 Feldverweise mußten ausgesprochen werden.

Die Staffelsieger (fettgedruckt die Oberliga-Aufsteiger): 1972: Wismar, 1973: V. Stralsund, 1974: **V. Stralsund**, 1975: D. Schwerin, 1976: **FC Hansa**, 1977: V. Stralsund, 1978: **FC Hansa**, 1979: TSG Bau, 1980: **FC Hansa**, 1981: Schifffahrt/Hafen, 1982: V. Stralsund, 1983: Schifffahrt/Hafen, 1984: Dynamo Schwerin.

Mannschaften mit den meisten Ligajahren: Post Neubrandenburg, V. Neubrandenburg, D. Schwerin, Wismar (je 13), Schifffahrt/Hafen (12), Greifswald, TSG Bau, V. Stralsund (je 11). Die wenigsten Ligajahre: Anklam, Boizenburg, Demmin, Prenzlau, M. Stralsund, Trinwillershagen, Waren (je 2), Baumechanik Neubrandenburg (1).

● **STAFFEL B:** Am Spielbetrieb beteiligte Mannschaften: 26. Zuschauer: 2 376 323. Tore: 5 341. Strafstoße: 451 (296/155). Feldverweise: 51.

Die Staffelsieger: 1972: BFC II, 1973: BFC II (Aufsteiger zur Oberliga **Cottbus** als Staffelführer), 1974: 1. FC Union, 1975: 1. FC Union, 1976: **1. FC Union**, 1977: St. Hennigsdorf, 1978: V. Neubrandenburg, 1979: **FC Vorwärts**, 1980: Fürstenwalde, 1981: 1. FC Union, 1982: **1. FC Union**, 1983: St. Brandenburg, 1984: **St. Brandenburg**.

Mit den meisten Ligajahren: Eisenhüttenstadt, St. Hennigsdorf (je 13), Fürstenwalde (12), Babelsberg (11), E. Cottbus, Schwedt (je 10). Die wenigsten Ligajahre: NARVA Berlin (2), Motor Köpenick, FC Vorwärts, Großbräschen, Groß Lindow, Ludwigfelde (je 1).

● **STAFFEL C:** Am Spielbetrieb beteiligte Mannschaften: 31. Zuschauer: 2 928 110. Tore: 5 159. Strafstoße: 485 (325/160). Feldverweise: 105.

Die Staffelsieger: 1972: **Ch. Leipzig**, 1973: V. Leipzig, 1974: **HFC**, 1975: **Ch. Leipzig**, 1976: HFC II, 1977: Ch. Leipzig, 1978: Ch. Leipzig, 1979: **Ch. Leipzig**, 1980: **Böhlen**, 1981: **Buna Schkopau**, 1982: **Böhlen**, 1983: **Ch. Leipzig**, 1984: V. Dessau.

Mit den meisten Ligajahren: St. Brandenburg (in den Staffeln B und C), V. Dessau (zuvor Leipzig, je 13), Eisleben (12), Schkopau, Stendal (je 11). Die wenigsten Ligajahre: Lok Ost Leipzig, Markkleeberg, Ch. Schönebeck, Weißenfels (je 2), Em-



Am 28. August, zu Beginn der letzten Liga-Saison mit fünf Staffeln im vorigen Jahr, sah noch alles gut aus für Sachsenring, den Oberliga-absteiger. Mit 6 : 0 ließen die Zwickauer dem Neuling Chemie Döbern im Dimitroff-Stadion keine Chance. Tor- mann Schwerdtner ist hier beim 1 : 0 machtlos. Langer hatte den Ball zuvor zu dem auf dem Bild nicht sichtbaren Schützen Schumacher gespielt. Am Ende der Aufstiegsspiele mußte der Staffelsieger und Favorit Sachsenring aber erkennen: Die Leistungen reichten nicht aus für den sofortigen Wiederaufstieg. Unten: Buna Torwart Habekuß ist seit 1971 in der Liga dabei. Ein Jahr Oberliga kommt hinzu. Hier k'ärt er beim 0 : 1 in Dessau vor Rietzschel.

Fotos: Kruczynski, Heibig

por Halle, HFC I, Rot. 1950 Leipzig, Oschersleben, Schkeuditz, Sangerhausen, Tangermünde (je 1).

● **STAFFEL D:** Am Spielbetrieb beteiligte Mannschaften: 36. Zuschauer: 2 308 496. Tore: 5 052. Strafstoße: 452 (306/146). Feldverweise: 82.

Die Staffelsieger: 1972: Werdau, 1973: D. Dresden II (Oberligaaufsteiger **St. Riesa** als Staffelführer), 1974: **Böhlen**, 1975: **E. Cottbus**, 1976: Werdau, 1977: **Böhlen**, 1978: FSV Lok, 1979: E. Cottbus, 1980: E. Cottbus, 1981: **E. Cottbus**, 1982: St. Riesa, 1983: **St. Riesa**, 1984: Sachsenring.

Mit den meisten Ligajahren: FSV Lok, Werdau, Schwarze Pumpe (je 13), Gröditz, Ch. Zeitz (je 11), Brieske-S. (10). Die wenigsten Ligajahre: Bautzen, L. Cottbus, Germania Karl-Marx-St., Ascota Karl-Marx-St., Lübben, Lübbenau, Pirna-Copitz, St. Riesa II, Zittau, M. W. Plauen (je 2), E. Cottbus II, Döbern, Empor Tabak Dresden, Glauchau, Greiz, Görlitz, Neustadt, Sachsenring I, Sosa (je 1).

● **STAFFEL E:** Am Spielbetrieb beteiligte Mannschaften: 29. Zuschauer: 2 636 226. Tore: 5 204. Strafstoße: 425 (273/152). Feldverweise: 129.

Die Staffelsieger: 1972: **FC Rot-Weiß**, 1973: Ch. Zeitz, 1974: Gera, 1975: Gera, 1976: FC Carl Zeiss II, 1977: **Gera**, 1978: **St. Riesa**, 1979: Suhl, 1980: Gera, 1981: Suhl, 1982: Nordhausen, 1983: Gera, 1984: **Suhl**.

Mit den meisten Ligajahren: Nordhausen (13), Gera, Suhl, Kali Werra (je 12), V. Plauen (zuvor Meiningen/11), Weimar (10). Die wenigsten Ligajahre: Maxhütte (2), FC Rot-Weiß I, UT Erfurt, D. Gera, L. Meiningen, Silbitz, Zeulenroda (je 1).

### Bester Heimdurchschnitt: Chemie

Die Gesamtzuschauerzahl beträgt 12 435 001 (Ø je Spiel 1 449). Die meisten Besucher wurden 1971/72 registriert: 1 180 760 (Ø 1 789); die wenigsten 1974/75: 770 173 (Ø 1 166). In ihren Heimspielen erfreuten sich Ch. Leipzig (Ø 6 220), FC Rot-Weiß (6 110), HFC (5 400), Altenburg (4 500), FC Hansa (4 100), Sachsenring (3 900), Riesa (3 600), Zittau (3 100), 1. FC Union (3 050), E. Cottbus (2 960), Babelsberg, Sondershausen (je 2 650), Weißenfels (2 630), Görlitz (2 620) und Prenzlau (2 570) des größten Zuspruchs. Die geringsten durchschnittlichen Zuschauer-

zahlen registrierte NARVA Berlin (350), FC Carl Zeiss II (470), HW. Frankfurt/O. (480), Rot. 1950 Leipzig (500), Rot. Berlin (535), KWO Berlin (540), Energie II (550), Riesa II (585).

### 77/78 am treffsichersten

Die Gesamttrefferzahl beträgt 26 464 (Ø je Spiel 3,08). Am erfolgreichsten wurde 1977/78 geschossen: 2 146 Treffer (Ø 3,25 je Spiel). Schlecht zielten die Schützen 1972/73: 1 913 (Ø 2,89).

### Plus 73 und Minus 87

Die meisten Tore in einer Serie: FC Rot-Weiß, 87 (Staffel E/1. Platz, 71/72), FC Hansa, 77 (A/1., 79/80), FC Vorwärts (B/1., 77, 78/79). Die wenigsten Gegentore in einer Saison: FC Vorwärts, 6 (B/1., 78/79), V. Neubrandenburg, 7 (B/1., 77/78), FC Hansa, 8 (A/1., 79/80). Am torfreudigsten: Gera, 696 Treffer in 264 Spielen, D. Schwerin 606 in 286, V. Stralsund 576 in 242.

Auf die beste Tordifferenz kam der FC Rot-Weiß 1971/72: plus 73.



Die wenigsten Treffer in einer Serie verbuchte Großbräschen (72/73), Demmin (77/78) und M. S. Brandenburg (78/79) mit nur je 8. Die negativste Tordifferenz kommt auf das Konto von Lok Meiningen: minus 87 (71/72). Lok kassierte auch die meisten Gegentreffer in erwähnter Saison: 97. Und zudem die meisten Niederlagen: 21.

### Havensteins Rekord

Havenstein (Böhlen) hält mit 30 Toren den Torrekord (79/80). Fünf folgen mit 23 Toren: Jendrusch (Post Neubrandenburg, 74/75), H. Weißhaupt (Nordhausen, 77/78), Conrad (FC Vorwärts, 78/79), Jarohs (FC Hansa, 77/78, 79/80).

### Höchste Pluspunktzahl: Hansa

Die höchste Pluspunktzahl erreichte der FC Hansa: 43 (79/80). Mit den wenigsten Punkten wurden Werdau (71/72) und Suhl (80/81) Staffelsieger: 29. Ohne Niederlagen in einer Saison blieben der HFC (73/74), FC Vorwärts (78/79), FC Hansa (75/76, 79/80) und Riesa (82/83).

### Sieg- und Remis-Spezialist

Gera kam mit 157 gewonnenen Spielen in 264 Spielen insgesamt zu den meisten Siegen. In einer Saison gilt das für den FC Hansa: 21 Siege von 22 Spielen (79/80). Die meisten Unentschieden stehen für Schwarze Pumpe: 89 in 284 Spielen. In einer Serie Remis-Spezialist: Espenhain, 13 in 22 (79/80). Die wenigsten Pluspunkte konnten sich mit nur je 2 Lok Meiningen (71/72) und Groß Lindow (77/78) anschreiben. Ohne Sieg blieben Bautzen (75/76), Groß Lindow (77/78), Schwarz (78/79).

### Zweimal 99 und 8 Liga-„Hasen“

Kurios: Zum Ligaauftritt am 29. 8. 71 fielen 99 Tore, zum Liga-Halali am 15. 4. 84 ebenfalls 99.

Zu den Spielern, die am 1. Spieltag der Saison 71/72 aufgeboden wurden und auch noch am 22. Spieltag der letzten Saison 83/84 mit von der Partie waren, gehörten: Tänger (71 V. Neubrandenburg 84 Post), Steinke (V. Post, BM Neubrandenburg), Trunzer (Ch. Leipzig/Stahl NW Leipzig), Skrownny (V. Leipzig/Stahl NW Leipzig), Habekuß (V. Leipzig/Buna Schkopau), H. und J. Weißhaupt (Nordhausen/Nordhausen) und Göhr (FC Carl Zeiss II/Gera).

# BEZIRKE

## Kampf gegen den Abstieg dominierte

**KARL-MARX-STADT: Beide Staffelsieger auch in der Rückrunde ungefährdet**

In der Karl-Marx-Städter Bezirksliga wird ab 1984/85 nur noch in einer Staffel gespielt. Das sollte doch wieder zu einem Leistungsanstieg und damit zu größerer Zuschauerresonanz führen. Zwangsläufig dominierte in der vergangenen Meisterschaft der Kampf um den Klassenerhalt, mußten doch sechs Kollektive aus jeder Staffel den Weg in die Bezirksklasse antreten. Daß es diesmal für die Neulinge besonders schwer werden würde, war von vornherein abzusehen. Doch auch Mannschaften wie Motor Limbach-Oberfrohna, Einheit Auerbach/V., Motor Penig und Lok Zwickau, die in den letzten Jahren das Geschehen mitbestimmten, gerieten in die roten Zahlen und konnten so ihre Bezirksliga-Zugehörigkeit nicht sichern.

Bemerkenswert, daß mit Vorwärts Plauen, Wismut Crossen, Wema/Aufbau Plauen und den II. Vertretungen des FCK und von Wismut Aue nur fünf Mannschaften eine positive Auswärtsbilanz aufweisen können. Lediglich die HSG TH Karl-Marx-Stadt schaffte noch bei ihren Spielen auf Gegners Platz einen ausgeglichenen Punktstand.

Die beiden Staffelersten ließen sich in der Rückrunde von ihren Positionen nicht verdrängen und gegen Saisonende die Zügel sogar etwas schleifen. Vorwärts Plauen unterlag am letzten Spieltag in Löbnitz 1:3, der FCK II holte aus den

abschließenden drei Treffen nur einen Punkt.

Spannender ging es dagegen im Kampf um den Bezirksliga-Verbleib zu, auch wenn sich das Tabellenbild in den Staffeln im zweiten Durchgang nur wenig veränderte. In Staffel 1 war es Sachsenring II, das einen tüchtigen Sprung nach vorn tat, so daß schon sicher geglaubte Positionen anderer noch in Gefahr gerieten. Auf 15:7 Punkte brachten es die Zwickauer. Das bedeutete eine Verbesserung gleich um vier Ränge.

Auch die Anstrengungen der HSG TH Karl-Marx-Stadt in Staffel 2 fanden ihren verdienten Lohn. Bei Halbzeit Neunter, wurden danach 14 Punkte erobert, davon neun in Auswärtsspielen.

Die beiden Begegnungen um die Bezirksmeisterschaft zwischen Vorwärts Plauen und dem FCK II konnten die Karl-Marx-Städter mit

3:0 und 2:1 für sich entscheiden. Aus dem FDGB-Berzirkspokalfinale ging Empor Sosa durch ein 2:1 über Motor Ascota Karl-Marx-Stadt als Gewinner hervor.

Die 16er Staffel der Bezirksliga wird im neuen Spieljahr durch den Liga-Absteiger Motor Werdau sowie Motor Germania Karl-Marx-Stadt und Fortschritt Thalheim komplettiert. Letztere konnten sich in den Aufstiegsspielen der fünf Bezirksklasse-Staffelsieger durchsetzen.

**GERHARD OERTEL**

### Die Statistik

**Zuschauer, Staffel 1:** 25 984 = 197  $\emptyset$  pro Spiel (im Vorjahr  $\emptyset$  256). Den größten Zuspruch fand die Begegnung Vorwärts Plauen-Wema/Aufbau mit 1 386 Besuchern.

**Staffel 2:** 30 658 = 197  $\emptyset$  pro Spiel (im Vorjahr  $\emptyset$  270). Geologie Freiberg-Wismut Aue II mit 989 Zu-

schauern war das zugkräftigste Treffen.

**1 058 Tore in 288 Spielen** (514 in Staffel 1, 544 in Staffel 2) entsprechen einem Durchschnitt von 3,67 je Begegnung. Der Vorjahrswert lag bei 3,09 je Spiel. Die torreichste Partie war das 11:1 des FCK II gegen Motor Limbach-Oberfrohna.

**158 Heimsiegen** (54,9% der Spiele) stehen nur 78 Auswärtserfolge gegenüber (27,1%), 52 Begegnungen endeten unentschieden (18,0%). In der vorigen Saison lagen die Prozentverhältnisse bei 44,7-29,2-26,1.

**Vierzehn Feldverweise** (zehn in Staffel 1 und vier in Staffel 2) mußten ausgesprochen werden (Vorjahr 25). Verwarnungen gab es insgesamt 393 (186 in Staffel 1, 207 in Staffel 2).

**Das häufigste Resultat** war das 2:0 (38mal), 2:1 endeten 33 Spiele, nur dreimal gingen die Begegnungen torlos aus.

### Der Tabellenstand, Staffel 1: Allein der Spitzenreiter zu Hause mit weißer Weste

1. Vorwärts Plauen (A)	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
2. Wismut Crossen (5)	22	16	4	59:18	+41	36:3	11	11	—	—	35:6	22:0	11	5	4	2	24:12	14:8
3. Wema/Aufbau Plauen (1)	22	13	6	57:29	+28	32:12	11	6	4	1	34:15	16:6	11	7	2	2	23:14	16:6
4. Sachsenring Zwickau II	22	10	4	52:30	+22	24:20	11	8	1	2	35:8	17:5	11	5	2	4	21:23	12:10
5. Empor Sosa (2)	22	8	7	44:42	+2	23:21	11	6	4	1	24:13	16:6	11	2	3	6	20:29	7:15
6. Motor Löbnitz (6)	22	9	4	41:32	+9	22:22	11	6	3	2	25:9	15:7	11	3	1	7	16:23	7:15
7. Lok Zwickau (7)	22	9	2	47:49	-2	20:24	11	7	—	4	32:17	14:8	11	2	2	7	15:32	6:16
8. Fortschritt Meerane (10)	22	8	4	40:31	+9	20:24	11	6	1	4	16:17	13:9	11	2	3	6	15:23	7:15
9. Fortschritt Wilkau-Haßlau (N)	22	7	4	30:44	-14	18:26	11	7	2	2	26:15	16:6	11	—	2	9	4:29	2:20
10. Einheit Auerbach/V. (8)	22	5	6	36:73	-37	16:28	11	4	5	2	24:20	13:9	11	1	1	9	12:53	3:19
11. Fortschritt Treuen (9)	22	5	3	29:62	-33	13:31	11	4	2	5	21:25	10:12	11	1	1	9	8:37	3:19
12. Fortschritt Falkenstein (N)	22	2	7	29:64	-35	11:33	11	1	4	6	17:30	6:16	11	1	3	7	12:34	5:17

### Der Tabellenstand, Staffel 2: Alle Absteiger auswärts mit zu geringer Punktausbeute

1. FC Karl-Marx-Stadt II	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
2. Wismut Aue II (4)	24	17	4	3	88:32	+56	38:10	12	10	1	1	49:6	21:3	12	7	3	2	39:26	17:7
3. Motor Ascota K.-M.-Stadt (2)	24	15	1	8	67:37	+30	31:17	12	8	—	4	43:14	16:8	12	9	1	2	26:12	19:5
4. Geologie Freiberg (8)	24	14	2	8	45:31	+14	30:18	12	9	1	2	29:11	19:5	12	5	1	6	25:22	11:13
5. Motor Annaberg (5)	24	14	1	9	44:29	+15	29:19	12	9	1	2	26:8	19:5	12	5	—	7	18:21	10:14
6. Motor Zschopau (3)	24	9	7	8	35:29	-4	25:23	12	6	3	3	22:13	15:9	12	3	4	5	13:16	10:14
7. HSG TH Karl-Marx-Stadt (4)	24	10	4	10	40:40	+0	24:24	12	5	2	5	26:22	12:12	12	5	2	5	14:18	12:12
8. Fortschritt Auerbach/E. (9)	24	8	5	11	35:39	-4	21:27	12	7	2	3	29:16	16:8	12	1	3	8	6:23	5:19
9. Wismut Karl-Marx-Stadt (N)	24	8	5	11	33:43	-10	21:27	12	6	3	3	23:12	15:9	12	2	2	8	10:31	6:18
10. Motor Limbach-Oberfrohna (6)	24	7	3	14	24:67	-43	17:31	12	5	2	5	11:25	12:12	12	2	1	9	13:42	5:19
11. Motor Penig (7)	24	4	8	12	23:41	-18	16:32	12	3	4	5	16:18	10:14	12	1	4	7	7:23	6:18
12. Stahl Olbernhau (N)	24	4	5	15	26:73	-47	13:35	12	4	3	5	19:22	11:13	12	—	2	10	7:51	2:22
13. ISG Geyer (N)	24	4	4	16	15:57	-42	12:36	12	3	3	6	9:18	9:15	12	1	1	10	6:39	3:21

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1982/83; A = Liga-Absteiger; N = Neuling; Wismut Aue II spielte im Vorjahr in Staffel 1. In Staffel 1 steigen die Mannschaften ab Platz 7, in Staffel 2 ab Platz 8 in die Bezirksklasse ab.

Im Anschluß an die 0:1-Niederlage bei der II. Mannschaft von Vorwärts Dessau am 3. Dezember 1983 brauchte MK Sangerhausen in 18 Begegnungen keinen Doppelpunktverlust mehr einzustecken. Das war dann auch der Grundstein zum Titelgewinn vor dem erklärten Saisonfavoriten HFC Chemie II. Die Klubmannschaft hatte einmal die Spitze inne, Sangerhausen 15mal. Außerdem konnten Hettstedt (5), Piesteritz (2) und Chemie Zeitz (1) Rang 1 einnehmen.

Sangerhausens Übungsleiter Peter Schrödter hatte seit Jahren die wohl harmonischste Besetzung zusammen. Keiner schnitt zu Hause und auswärts so erfolgreich ab. Mit einem 10:0 bei Motor Köthen gelang auch das höchste Tagesergebnis des Spieljahres. Zur Meisterschaft gesellte sich der Triumph im FDGB-Berzirkspokalfinale. Nach einem 0:0 trotz Verlängerung wurde das Elfmeterschießen 5:3 gegen Stahl Merseburg gewonnen. In der Liga-Aufstiegsrunde erfüllten sich dann allerdings die Erwartungen nicht, zumal das 0:7 in Wittenberge wie ein Schock wirkte.

Außer Stahl WW Hettstedt - 1982/83 13., nun Dritter - war bei keiner Vertretung ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Einen Rutsch taten Dynamo Halle-Neustadt und Chemie Buna-Schkopau II. Die Dynamo-Elf konnte gerade noch um Haaresbreite durch den besseren Torstand die Bezirksliga behaupten. Schkopau II mußte dagegen in den sauren Apfel beißen und zusammen mit den drei

## Das Doppel für MK Sangerhausen

**HALLE: Sprung in die Liga gelang aber nicht ● Neulinge wieder abgestiegen**

Neulingen Turbine Halle, Motor Köthen und Motor Zeitz absteigen. Dabei hatte es zwischenzeitlich so ausgesehen, als ob sich Turbine Halle retten würde.

Zu den verbliebenen 13 Vertretungen kommen in der neuen Saison die beiden Liga-Absteiger Stahl Thale und Fortschritt Weißenfels sowie die Bezirksklasse-Aufsteiger Motor Aschersleben und Dynamo Eisleben II.

Insgesamt also eine unbefriedigende Bilanz für den fußballmitgliederstärksten Bezirk, wobei auch der Oberliga-Abstieg des HFC Chemie einzubeziehen ist.

**WERNER GITTEL**

### Die Statistik

**In den 272 Spielen** fielen 867 Tore ( $\emptyset$  3,18). Im Vergleich zu 1982/83 waren es 28 weniger.

**Beste Torschützen:** Wollweber (Sangerhausen) 25, Distelmeier (Wolfen), inzwischen zu Wismut Aue zurückgekehrt, 24, Häußler (Quedlinburg) 18, Jäckisch (Geiseltal-Mitte) und Jelisejew (Merseburg) je 17.

**93 956 Zuschauer** wurden registriert, nachdem die Zahl im Vorjahr noch bei 110 584 stand. Zum Lokalderby Motor Zeitz-Chemie Zeitz kamen 2 170 zahlende Besucher.

**Den Fairneß-Pokal** gewann der HFC II mit 26 Punkten vor Vorwärts Dessau II (34), Schkopau II (36) und Motor Zeitz (38). Ganz am Ende: Köthen (250).

**Feldverweise** gab es zwölf. Köthen hatte drei, Empor Halle, Sangerhausen und Merseburg je zwei.

**Die Zahl der Verwarnungen** stieg gegenüber 1982/83 von 375 auf 397. Chemie Zeitz (40) führt hier die unrühmliche Liste an, gefolgt von Merseburg (37) und Wolfen (36). Nur auf zwölf brachte es der HFC II. Gleich siebenmal Gelb sah Ludwig (Sangerhausen).

### Der Tabellenstand: Motor Köthen und Motor Zeitz ohne Auswärtssiege

1. MK Sangerhausen (2)	Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele								
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
2. HFC Chemie II	32	25	3	4	74:24	+50	53:11	16	14	1	1	41:13	29:3	16	11	2	3	33:11	24:8
3. Stahl Walzwerk Hettstedt (13)	32	21	7	4	73:24	+49	49:15	16	12	3	1	43:10	27:5	16	9	4	3	30:14	22:10
4. Vorwärts Wolfen (5)	32	18	5	9	61:28	+33	41:23	16	9	2	5	34:12	20:12	16	9	3	4	27:16	21:11
5. Motor Quedlinburg (4)	32	17	9	6	64:35	+29	41:23	16	11	4	1	43:18	26:6	16	6	5	5	21:17	17:15
6. Chemie Zeitz (6)	32	16	6	10	60:44	+16	38:26	16	10	4	2	35:17	24:8	16	6	2	8	25:27	14:18
7. Stahl Merseburg (3)	32	15	6	11	47:51	-4	36:28	16	10	3	3	28:21	23:9	16	5	3	8	19:30	13:19
8. Aktivist Gräfenhainchen (11)	32	14	7	11	61:61	+0	35:29	16	7	5	4	29:25	19:13	16	7	2	7	32:26	16:16
9. Vorwärts Dessau II (12)	32	11	9	12	49:48	+1	31:33	16	5	6	5	23:19	16:16	16	6	5	5	21:17	17:15
10. Aktivist Geiseltal-Mücheln (14)	32	11	7	14	54:54	+0	29:35	16	5	6	5	26:23	15:17	16	3	8	38:31	14:18	
11. Empor Halle (9)	32	12	5	15	37:57	-20	29:35	16	9	1	6	22:21	19:13	16	3	4	9	15:36	10:22
12. Chemie Piesteritz (10)	32	11	7	14	49:50	-1	29:35	16	5	6	5	25:26	15:17	16	6	2	8	28:31	14:18
13. Dynamo Halle-Neustadt (7)	32	10	6	16	44:48	-4	26:38	16	5	2	9	18:21	12:20	16	5	4	7	26:27	14:18
14. Chemie Buna Schkopau II (8)	32	10	6	16	43:68	-25	26:38	16	8	1	7	27:31	17:15	16	2	5	9	16:37	9:23
15. Turbine Halle (N)	32	9	7	16	42:64	-22	25:39	16	6	5	5	26:26	17:15	16	3	2	11	16:38	8:24
16. Motor Köthen (N)	32	6	2	24	38:81	-43	14:50	16	6	1	9	23:34	13:19	16	—	1	15	15:47	1:31
17. Motor Zeitz (N)	32	3	1	28	27:94	-67	7:57	16	3	—	13	21:48	6:26	16	—	1	15	6:46	1:31

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1982/83. N = Neuling. Nach einem Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR vom 10. 6. 1983 wurden der ASG Vorwärts Wolfen zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte zugerechnet.

# Spieljahr 84/85

## 1. Staffeleinteilung

### 1.1. Oberliga und Junioren-oberliga

- BSG Wismut Aue
- BFC Dynamo
- BSG Stahl Brandenburg
- SG Dynamo Dresden
- FC Rot-Weiß Erfurt
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
- FC Carl Zeiss Jena
- FC Karl-Marx-Stadt
- BSG Chemie Leipzig
- 1. FC Lok Leipzig
- 1. FC Magdeburg
- BSG Stahl Riesa
- FC Hansa Rostock
- BSG Motor Suhl

### 1.2. Liga

#### Staffel A

- BSG Motor Babelsberg
- BFC Dynamo II
- BSG Rotation Berlin
- 1. FC Union Berlin
- BSG Aktivist Brieske-Senftenberg
- BSG Energie Cottbus

- BSG Stahl Eisenhüttenstadt
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II
- SG Dynamo Fürstenwalde
- BSG Aktivist Schwarze Pumpe

- Hoyerswerda
- BSG „Walter Block“ Neubrandenbg.
- TSG Bau Rostock
- BSG Schifffahrt/Hafen Rostock
- BSG Chemie Buna Schkopau
- SG Dynamo Schwerin
- ISG Schwerin
- ASG Vorwärts Stralsund
- BSG Chemie Wolfen

#### Staffel B

- BSG Fortschritt Bischofswerda
- BSG Chemie Böhlen
- ASG Vorwärts Dessau
- SG Dynamo Dresden II
- SG Dynamo Eisleben
- FC Rot-Weiß Erfurt II
- BSG Wismut Gera
- BSG Motor Grimma
- HFC Chemie
- FC Carl Zeiss Jena II
- BSG Motor Fritz Heckert
- Karl-Marx-Stadt
- BSG Aufb. - dkk Krumhermersdorf
- TSG Chemie Markkleeberg
- BSG Motor Nordhausen
- BSG Robotron Sömmerda

- BSG Glückauf Sondershausen
- BSG Kali Werra Tiefenort
- BSG Sachsenring Zwickau

### 2. Staffelleiter

Oberliga, Juniorenoberliga und Liga  
DFV der DDR, Generalsekretariat,  
1055 Berlin, Storkower Str. 118

#### 2.1 Staffelbeauftragter Oberliga / Juniorenoberliga

Rudolf Paetz,  
1017 Berlin, Singerstr. 53/40  
Ruf: dienstlich 4 39 99 65 u. 20 93 29 54,  
privat 4 39 99 65

#### 2.2 Staffelbeauftragter Liga A

Rudibert Teterra,  
2850 Parchim, Clara-Zetkin-Str. 15  
Ruf: dienstlich 39 41, privat 31 20

#### 2.3 Staffelbeauftragter Liga B

Helmut Kranich,  
5900 Eisenach, Heideweg 7  
Ruf: dienstlich 5 72 31, privat 46 85

#### 2.4 Ansetzungen, Staffelleiter FDGB-Pokal- und Aufstiegsspiele

Helmut Güntzler,  
5234 Kölleda, Goethestr. 1 a  
Ruf: dienstlich 80, App. 355, privat 570

### 3. Auf- und Abstiegsregelung

#### Oberliga

Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele die Plätze 13 und 14 belegen, steigen in die Liga ab und werden getrennt den beiden Ligastaffeln zugeordnet.

#### Liga

Die beiden erstplatzierten aufstiegsberechtigten Mannschaften der Liga A und B steigen in die Oberliga auf. Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele in der Liga Staffel A und B die Plätze 16, 17 und 18 belegen, steigen in die Bezirksligen ab.

#### Bezirksliga

Sechs Mannschaften der Bezirksliga steigen in die Liga auf. Die 15 Bezirksmeister bzw. aufstiegsberechtigten Mannschaften bestreiten in 3 Gruppen zu je 5 Mannschaften Aufstiegsspiele zur Liga. Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe steigen in die Liga auf.

Diese Aufstiegsspiele werden in einer einfachen Runde wie folgt ausgetragen:

#### Staffeleinteilung:

- Staffel 1**
- 1 = Frankfurt/Oder
  - 2 = Halle
  - 3 = Rostock
  - 4 = Berlin
  - 5 = Schwerin

#### Staffel 2

- 1 = Erfurt
- 2 = Leipzig
- 3 = Potsdam
- 4 = Magdeburg
- 5 = Neubrandenburg

#### Staffel 3

- 1 = Dresden
- 2 = Karl-Marx-Stadt
- 3 = Suhl
- 4 = Gera
- 5 = Cottbus

(Fortsetzung auf Seite 14)

# Liga-Ansetzungen Staffel A, 1. Halbserie 84/85

## 1. Spieltag

Sonntag, den 19. August 1984, 15.00 Uhr

- 1 FC Vorw. Frankfurt (O.) II—Stahl Eisenhüttenstadt
- 2 TSG Bau Rostock—Dynamo Schwerin
- 3 Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo II
- 4 Akt. Schwarze Pumpe—1. FC Union Berlin
- 5 Akt. Brieske-Senftenberg—Chemie Buna Schkopau
- 6 Rotation Berlin—Chemie Wolfen
- 7 Motor Babelsberg—Energie Cottbus
- 8 ISG Schwerin—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 9 Dynamo Fürstenwalde—Post Neubrandenburg

## 2. Spieltag

Sonntag, den 1. September 1984, 15.00 Uhr

- 10 Post Neubrandenburg—FC Vorw. Frankfurt (O.) II
- 11 Schifffahrt/Hafen Rostock—Dynamo Fürstenwalde
- 12 Energie Cottbus—ISG Schwerin
- 13 Chemie Wolfen—Motor Babelsberg
- 14 Chemie Buna Schkopau—Rotation Berlin
- 15 1. FC Union Berlin—Akt. Brieske-Senftenberg
- 16 BFC Dynamo II—Akt. Schwarze Pumpe
- 17 Dynamo Schwerin—Vorwärts Stralsund
- 18 Stahl Eisenhüttenstadt—TSG Bau Rostock

## 3. Spieltag

Mittwoch, den 5. September 1984, 15.00 Uhr

- 19 TSG Bau Rostock—FC Vorwärts Frankfurt (O.) II
- 20 Vorwärts Stralsund—Stahl Eisenhüttenstadt
- 21 Akt. Schwarze Pumpe—Dynamo Schwerin
- 22 Akt. Brieske-Senftenberg—BFC Dynamo II
- 23 Rotation Berlin—1. FC Union Berlin
- 24 Motor Babelsberg—Chemie Buna Schkopau
- 25 ISG Schwerin—Chemie Wolfen
- 26 Dynamo Fürstenwalde—Energie Cottbus
- 27 Post Neubrandenburg—Schifffahrt/Hafen Rostock

## 4. Spieltag

Sonntag, den 9. September 1984, 15.00 Uhr

- 28 FC Vorw. Frankfurt (O.) II—Schifffahrt/H. Rostock
- 29 Energie Cottbus—Post Neubrandenburg
- 30 Chemie Wolfen—Dynamo Fürstenwalde
- 31 Chemie Buna Schkopau—ISG Schwerin
- 32 1. FC Union Berlin—Motor Babelsberg
- 33 BFC Dynamo II—Rotation Berlin
- 34 Dynamo Schwerin—Akt. Brieske-Senftenberg
- 35 Stahl Eisenhüttenstadt—Akt. Schwarze Pumpe
- 36 TSG Bau Rostock—Vorwärts Stralsund

## 5. Spieltag

Sonntag, den 16. September 1984, 15.00 Uhr

- 37 Vorw. Stralsund—FC Vorw. Frankfurt (O.) II
- 38 Akt. Schwarze Pumpe—TSG Bau Rostock
- 39 Akt. Brieske-Senftenberg—Stahl Eisenhüttenstadt
- 40 Rotation Berlin—Dynamo Schwerin
- 41 Motor Babelsberg—BFC Dynamo II
- 42 ISG Schwerin—1. FC Union Berlin
- 43 Dynamo Fürstenwalde—Chemie Buna Schkopau
- 44 Post Neubrandenburg—Chemie Wolfen
- 45 Schifffahrt/Hafen Rostock—Energie Cottbus

## 6. Spieltag

Sonntag, den 30. September 1984, 15.00 Uhr

- 46 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II—Energie Cottbus
- 47 Chemie Wolfen—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 48 Chemie Buna Schkopau—Post Neubrandenburg
- 49 1. FC Union Berlin—Dynamo Fürstenwalde
- 50 BFC Dynamo II—ISG Schwerin
- 51 Dynamo Schwerin—Motor Babelsberg

52 Stahl Eisenhüttenstadt—Rotation Berlin

53 TSG Bau Rostock—Akt. Brieske-Senftenberg

54 Vorwärts Stralsund—Akt. Schwarze Pumpe

## 7. Spieltag

Sonntag, den 7. Oktober 1984, 14.30 Uhr

- 55 Akt. Schwarze Pumpe—FC Vorw. Frankfurt (O.) II
- 56 Akt. Brieske-Senftenberg—Vorwärts Stralsund
- 57 Rotation Berlin—TSG Bau Rostock
- 58 Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt
- 59 ISG Schwerin—Dynamo Schwerin
- 60 Dynamo Fürstenwalde—BFC Dynamo II
- 61 Post Neubrandenburg—1. FC Union Berlin
- 62 Schifffahrt/Hafen Rostock—Chemie Buna Schkopau
- 63 Energie Cottbus—Chemie Wolfen

## 8. Spieltag

Sonntag, den 14. Oktober 1984, 14.00 Uhr

- 64 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II—Chemie Wolfen
- 65 Chemie Buna Schkopau—Energie Cottbus
- 66 1. FC Union Berlin—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 67 BFC Dynamo II—Post Neubrandenburg
- 68 Dynamo Schwerin—Dynamo Fürstenwalde
- 69 Stahl Eisenhüttenstadt—ISG Schwerin
- 70 TSG Bau Rostock—Motor Babelsberg
- 71 Vorwärts Stralsund—Rotation Berlin
- 72 Akt. Schwarze Pumpe—Akt. Brieske-Senftenberg

## 9. Spieltag

Mittwoch, den 17. Oktober 1984, 14.00 Uhr

- 73 Akt. Br.-Senftenberg—FC Vorw. Frankfurt (O.) II
- 74 Rotation Berlin—Akt. Schwarze Pumpe
- 75 Motor Babelsberg—Vorwärts Stralsund
- 76 ISG Schwerin—TSG Bau Rostock
- 77 Dynamo Fürstenwalde—Stahl Eisenhüttenstadt
- 78 Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin
- 79 Schifffahrt/Hafen Rostock—BFC Dynamo II
- 80 Energie Cottbus—1. FC Union Berlin
- 81 Chemie Wolfen—Chemie Buna Schkopau

## 10. Spieltag

Sonntag, den 21. Oktober 1984, 14.00 Uhr

- 82 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II—Chemie Schkopau
- 83 1. FC Union Berlin—Chemie Wolfen
- 84 BFC Dynamo II—Energie Cottbus
- 85 Dynamo Schwerin—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 86 Stahl Eisenhüttenstadt—Post Neubrandenburg
- 87 TSG Bau Rostock—Dynamo Fürstenwalde
- 88 Vorwärts Stralsund—ISG Schwerin
- 89 Akt. Schwarze Pumpe—Motor Babelsberg
- 90 Akt. Brieske-Senftenberg—Rotation Berlin

## 11. Spieltag

Sonntag, den 28. Oktober 1984, 14.00 Uhr

- 91 Rotation Berlin—FC Vorwärts Frankfurt (O.) II
- 92 Motor Babelsberg—Akt. Brieske-Senftenberg
- 93 ISG Schwerin—Akt. Schwarze Pumpe
- 94 Dynamo Fürstenwalde—Vorwärts Stralsund
- 95 Post Neubrandenburg—TSG Bau Rostock
- 96 Schifffahrt/Hafen Rostock—Stahl Eisenhüttenstadt
- 97 Energie Cottbus—Dynamo Schwerin
- 98 Chemie Wolfen—BFC Dynamo II
- 99 Chemie Buna Schkopau—1. FC Union Berlin

## 12. Spieltag

Sonntag, den 11. November 1984, 14.00 Uhr

- 100 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II—1. FC Union Berlin
- 101 BFC Dynamo II—Chemie Buna Schkopau

- 102 Dynamo Schwerin—Chemie Wolfen
- 103 Stahl Eisenhüttenstadt—Energie Cottbus
- 104 TSG Bau Rostock—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 105 Vorwärts Stralsund—Post Neubrandenburg
- 106 Aktivist Schwarze Pumpe—Dynamo Fürstenwalde
- 107 Akt. Brieske-Senftenberg—ISG Schwerin
- 108 Rotation Berlin—Motor Babelsberg

## 13. Spieltag

Sonntag, den 18. November 1984, 14.00 Uhr

- 109 Motor Babelsberg—FC Vorwärts Frankfurt (O.) II
- 110 ISG Schwerin—Rotation Berlin
- 111 Dynamo Fürstenwalde—Akt. Brieske-Senftenberg
- 112 Post Neubrandenburg—Akt. Schwarze Pumpe
- 113 Schifffahrt/Hafen Rostock—Vorwärts Stralsund
- 114 Energie Cottbus—TSG Bau Rostock
- 115 Chemie Wolfen—Stahl Eisenhüttenstadt
- 116 Chemie Buna Schkopau—Dynamo Schwerin
- 117 1. FC Union Berlin—BFC Dynamo II

## 14. Spieltag

Sonntag, den 25. November 1984, 13.00 Uhr

- 118 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II—BFC Dynamo II
- 119 Dynamo Schwerin—1. FC Union Berlin
- 120 Stahl Eisenhüttenstadt—Chemie Buna Schkopau
- 121 TSG Bau Rostock—Chemie Wolfen
- 122 Vorwärts Stralsund—Energie Cottbus
- 123 Akt. Schwarze Pumpe—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 124 Akt. Brieske-Senftenberg—Post Neubrandenburg
- 125 Rotation Berlin—Dynamo Fürstenwalde
- 126 Motor Babelsberg—ISG Schwerin

## 15. Spieltag

Sonntag, den 2. Dezember 1984, 13.00 Uhr

- 127 ISG Schwerin—FC Vorwärts Frankfurt (O.) II
- 128 Dynamo Fürstenwalde—Motor Babelsberg
- 129 Post Neubrandenburg—Rotation Berlin
- 130 Schifffahrt/Hafen Rostock—Akt. Brieske-Senftenberg
- 131 Energie Cottbus—Akt. Schwarze Pumpe
- 132 Chemie Wolfen—Vorwärts Stralsund
- 133 Chemie Buna Schkopau—TSG Bau Rostock
- 134 1. FC Union Berlin—Stahl Eisenhüttenstadt
- 135 BFC Dynamo II—Dynamo Schwerin

## 16. Spieltag

Sonntag, den 9. Dezember 1984, 13.00 Uhr

- 136 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II—Dynamo Schwerin
- 137 Stahl Eisenhüttenstadt—BFC Dynamo II
- 138 TSG Bau Rostock—1. FC Union Berlin
- 139 Vorwärts Stralsund—Chemie Buna Schkopau
- 140 Akt. Schwarze Pumpe—Chemie Wolfen
- 141 Akt. Brieske-Senftenberg—Energie Cottbus
- 142 Rotation Berlin—Schifffahrt/Hafen Rostock
- 143 Motor Babelsberg—Post Neubrandenburg
- 144 ISG Schwerin—Dynamo Fürstenwalde

## 17. Spieltag

Sonntag, den 16. Dezember 1984, 13.00 Uhr

- 145 Dynamo Fürstenwalde—FC Vorw. Frankfurt (O.) II
- 146 Post Neubrandenburg—ISG Schwerin
- 147 Schifffahrt/Hafen Rostock—Motor Babelsberg
- 148 Energie Cottbus—Rotation Berlin
- 149 Chemie Wolfen—Akt. Brieske-Senftenberg
- 150 Chemie Buna Schkopau—Akt. Schwarze Pumpe
- 151 1. FC Union Berlin—Vorwärts Stralsund
- 152 BFC Dynamo II—TSG Bau Rostock
- 153 Dynamo Schwerin—Stahl Eisenhüttenstadt

Die Ansetzungen der Staffel B veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe; desgleichen den Terminplan der 2. Halbserie.

# VERSCHIEDENES

## DAS HERZ UNSERES SPORTS

**Alfred Lehnhardt (BSG CM Veritas Wittenberge)**



Technischer Leiter in der Grundorganisation des Trägerbetriebes ZZWW tätig war. Danach wandte er sich schwerpunktmäßig der Leistungsentwicklung im Fußball zu, wurde Sektionsleiter, förderte systematisch den Nachwuchs und legte schließlich die Prüfung als Schiedsrichter ab. Das waren seine weiteren Stationen: Unparteiischer der Bezirksliga (1954 bis 1964), Berufung in die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR (1965), 1. Schiedsrichterlehrer unseres Verbandes (1967) bis zum Jahre 1979. Seitdem stellt er als Mitglied der Arbeitsgruppe „Lehre und Regel“ sowie als zentraler Beobachter seine Erfahrungen in den Dienst des Schiedsrichterwesens unserer Republik.

Alfred Lehnhardts Hauptverdienst besteht in der Erarbeitung national wie international anerkannter Schulungs-, Qualifizierungs- und Prüfungsmaterialien von anerkannter guter Qualität für die Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichtern. Erwähnenswert desgleichen, daß sich der mit vielen Auszeichnungen (u. a. Ehrenplakette des DFV sowie Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR in Gold) geehrte Jubilar auch als Sporthistoriker seiner Stadt bei der Anfertigung wertvoller Aufzeichnungen über „100 Jahre Sportgeschichte der Stadt Wittenberge“ (1863 bis 1963) einen Namen machte.

Wo anfangen, wo enden, um das vielseitige und erfolgreiche Wirken dieses Mannes im DDR-Sport und insbesondere im Fußball entsprechend zu würdigen? Ein herzlicher Glückwunsch soll an erster Stelle stehen: Am heutigen Dienstag feiert der gebürtige Wittenberger seinen 70. Geburtstag. Da reiht sich die fuwo im Namen ihrer Leser in die sicherlich große Schar der Gratulanten ein und wünscht Gesundheit und Schaffenskraft auch für die Zukunft!

Umfangreich die Positionen, die Alfred Lehnhardt mit Können und leidenschaftlichem Engagement ausfüllte. Als einer der Aktivisten der ersten Stunde hatte er entscheidenden Anteil am Neuaufbau des antifaschistisch-demokratischen Sports in seiner Heimatstadt, wo er von 1948 bis 1954 als Gemeinschaftsleiter bzw.

(Fortsetzung von Seite 13)

### Spielergebnisse:

9. 6. 85	12. 6. 85	15. 6. 85	19. 6. 85	22. 6. 85
5-2	1-3	2-4	3-5	4-1
3-4	4-5	5-1	1-2	2-3

Spielbeginn: jeweils 15.00 Uhr, mittwochs 17.00 Uhr

### 4. Schiedsrichter

**4.1 Internationale Schiedsrichter:** Herrmann, Kirschen, Peschel, Prokop, Roßner, Scheurell, Stumpf

### 4.2 Oberliga-Schiedsrichter:

Bahrs, Bußhardt, Gläser, Habermann, Hagen, Haupt, Henning, Heynemann, P. Müller, Purz, Stenzel, Supp, Ziller

### 4.3 Liga-Schiedsrichter:

Bredereck, Brenn, Chachulski, Demme, Escher, Fleske, Gerber, Hense, Hirschelmann, Holläuffer, Jung, Karberg, Kiefer, Kniesch, Körner, Ladwig, Lange, Leonard, Leopold, Marx, Meinel, Dr. Mewes, Miedziol, M. Müller, Patzker, Pleßke, Robel, Rook, Rothe, Sather, Schenk, B. Schneider, W. Schneider, Dr. Schukat, Schumann, Seewald, Strzyz, Szott, Tréxler, Wagner, Weise, Zschunke

### 5. Meldetermine

5.1 Bezirksmeister bzw. aufstiegsberechtigte Mannschaft bis spätestens 3.5.1985 an den Sportfreund Helmut Güntzler, 5234 Kolleda, Goethestraße 1a, melden.

5.2 Die Bezirkspokalsieger sind bis zum 19. 6. 1985 an den Sportfreund Güntzler zu melden, gleichzeitig ist die Anzahl der Mannschaften mitzuteilen, die an den FDGB-Pokalspielen im Kreis- und Bezirksmaßstab teilnehmen.

5.3 Die Fußballklubs und Gemeinschaften der Oberliga und Liga richten eventuelle Sonderwünsche für die Ansetzungen 1985/86 bis spätestens 30. 4. 1985 an den Sportfreund Güntzler.

### 6. Mitteilungsblätter und Ansetzungshefte der BFA

Die BFA sind verpflichtet, je ein Exemplar an das Generalsekretariat, Bereich Org., und an den Sportfreund Rudolf Paetz, 1017 Berlin, Singerstraße 53/40, zu senden.

### 7. Amtliches Ansetzungsheft

Das Ansetzungsheft erscheint im August 1984 und wird durch das Materiallager des DTSB der DDR, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32, entsprechend den Bestellungen ausgeliefert. Einzelbestellungen sind nur beim Materiallager unter Bestell-Nr. 109/10 aufzugeben. Der Preis beträgt pro Stück 1,70 M einschließlich Porto und Versand. Die Zustellung erfolgt nur gegen Voreinsendung des Betrages per Postanweisung an die obige Anschrift. Der Einzahlungsabschnitt gilt als Bestellung.

Dr. Dylla, Vizepräsident  
Nickchen, stellv. Generalsekretär

### Ergänzung

zu den Ansetzungen der Ausscheidungsrunde im FDGB-Pokal:

12. 8. 1984

Spiel 15: Bezirkspokalsieger des Bezirkes Suhl ist die BSG Lokomotive Meiningen

Spiel 21: Die Ansetzung lautet: FSV Lok Dresden-BSG Wismut Gera

## fuwo-Archiv

15. 10. 1933	Warschau
10. 10. 1937	Warschau
03. 04. 1938	Belgrad
05. 06. 1938	Strasbourg
23. 06. 1957	Moskau
05. 07. 1957	Helsinki
20. 10. 1957	Katowice
03. 11. 1957	Warschau
24. 11. 1957	Leipzig
04. 06. 1961	Belgrad
25. 06. 1961	Chorzow
18. 04. 1965	Warschau
23. 05. 1965	Katowice
26. 09. 1965	Helsinki
13. 10. 1965	Glasgow
24. 10. 1965	Szczecin
01. 11. 1965	Rom
20. 04. 1969	Krakow
07. 05. 1969	Rotterdam
15. 06. 1969	Sofia
07. 09. 1969	Chorzow
12. 10. 1969	Luxemburg
09. 11. 1969	Warschau
28. 03. 1973	Cardiff
06. 06. 1973	Katowice
26. 09. 1973	Katowice
17. 10. 1973	London
15. 06. 1974	Stuttgart
19. 06. 1974	München
23. 06. 1974	Stuttgart
26. 06. 1974	Stuttgart
30. 06. 1974	Frankfurt/Main
03. 07. 1974	Frankfurt/Main
06. 07. 1974	München
16. 10. 1976	Porto
31. 10. 1976	Warschau
01. 05. 1977	Kopenhagen
15. 05. 1977	Limassol
21. 09. 1977	Katowice
29. 10. 1977	Chorzow
01. 06. 1978	Buenos Aires
06. 06. 1978	Rosario
10. 06. 1978	Rosario
14. 06. 1978	Rosario
18. 06. 1978	Mendoza
21. 06. 1978	Mendoza
07. 12. 1980	Valetta
02. 05. 1981	Chorzow
10. 10. 1981	Leipzig
15. 11. 1981	Wroclaw
14. 06. 1982	Vigo
19. 06. 1982	La Coruna
22. 06. 1982	La Coruna
28. 06. 1982	Barcelona
04. 07. 1982	Barcelona
08. 07. 1982	Barcelona
10. 07. 1982	Alicante

Gesamt:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
davon E:	57	33	9	15	119:62	75:39
	21	12	4	5	38:22	28:14

\* In der 82. Minute wurde das Spiel abgebrochen (Wertung 2 : 0 Tore und 2 : 0 Punkte für Polen).

## WM-Qualifikations- und Endrundenspiele POLEN

25

CSR	1 : 2	
Jugoslawien	4 : 0	
Jugoslawien	0 : 1	
Brasilien	5 : 6 n. V.	E
UdSSR	0 : 3	
Finnland	3 : 1	
UdSSR	2 : 1	
Finnland	4 : 0	
UdSSR	0 : 2	
Jugoslawien	1 : 2	
Jugoslawien	1 : 1	
Italien	0 : 0	
Schottland	1 : 1	
Finnland	0 : 2	
Schottland	2 : 1	
Finnland	7 : 0	
Italien	1 : 6	
Luxemburg	8 : 1	
Niederlande	0 : 1	
Bulgarien	1 : 4	
Niederlande	2 : 1	
Luxemburg	5 : 1	
Bulgarien	3 : 0	
Wales	0 : 2	
England	2 : 0	
Wales	3 : 0	
England	1 : 1	
Argentinien	3 : 2	E
Haiti	7 : 0	E
Italien	2 : 1	E
Schweden	1 : 0	E
Jugoslawien	2 : 1	E
BRD	0 : 1	E
Brasilien	1 : 0	E
Portugal	2 : 0	
Zypern	5 : 0	
Dänemark	2 : 1	
Zypern	3 : 1	
Dänemark	4 : 1	
Portugal	1 : 1	
BRD	0 : 0	E
Tunesien	1 : 0	E
Mexiko	3 : 1	E
Argentinien	0 : 2	E
Peru	1 : 0	E
Brasilien	1 : 3	E
Malta	2 : 0	
DDR	1 : 0	
DDR	3 : 2	
Malta	6 : 0	
Italien	0 : 0	E
Kamerun	0 : 4	E
Peru	5 : 1	E
Belgien	3 : 0	E
UdSSR	0 : 0	E
Italien	0 : 2	E
Frankreich	3 : 2	E

## Vorbestellungen von Länderspielkarten

Für die Länderspiele der DDR-Nationalmannschaft gegen Griechenland am 12. September in Zwickau sowie gegen Algerien am 10. Oktober 1984 in Aue werden ab sofort Kartenbestellungen unter folgenden Anschriften entgegen genommen:

● BSG Sachsenring, 9541 Zwickau, Crimmitschauer Straße 67, und

● BSG Wismut, 9400 Aue, Löbnitzer Straße, PSF 48

Zwecks Arbeitserleichterung wird darum gebeten, bei schriftlichen Anforderungen nur Postkarten zu verwenden.

Die Nachwuchsvertretungen (U 21) der DDR und Griechenlands treffen am 11. September um 16.30 Uhr in Freiberg aufeinander. Für dieses Spiel sind Kartenbestellungen zu richten an

● Geschäftsstelle der BSG Geologie, 9200 Freiberg, Straße des Friedens 137.

Die Ausgabe der Pressekarten erfolgt

am jeweiligen Spieltag im Organisationsbüro des DFV der DDR am Spielort ab 10.00 Uhr.

Glückwunschsreiben des Präsidiums des DFV der DDR, die von Präsident Prof. Dr. Günter Erbach sowie von Generalsekretär Karl Zimmermann unterzeichnet wurden, gingen an zwei verdiente Funktionäre unseres Verbandes, die ihren 50. Geburtstag feierten: Manfred Heinke, Geschäftsführer des BFA Fußball Halle (7. Juli), und Dr. Friedrich Kolbe, Mitglied der Kommission Propaganda, Kultur und Bildung (9. Juli). Im Namen ihrer Leser schließt sich die fuwo den Gratulanten an.

## In der Ausgabe Nummer 29 lesen Sie:

- Auslosung der 1. Runde in den EC-Wettbewerben 84/85
- Zur Diskussion gestellt: Die 55-Bestenliste der fuwo
- 3. Spieltag im Internationalen Fußball-Cup
- Oberliga-Zwischenbilanz: Stahl Riesa, Chemie Leipzig
- Auswahltrainer Bernd Stange: Gedanken zur EM-Endrunde
- Internationales mit Europas Abschlusstabellen
- fuwo-Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres 83/84“

## Die neue Fußballwoche fuwo

Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594. Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

## RUMÄNIEN

Dinamo Bukarest (M)	34	19	11	4	69:36	49:19
Steaua Bukarest (5)	34	21	5	8	59:23	47:21
Universitatea Craiova (2)	34	18	7	9	57:27	43:25
Sportul Bukarest (3)	34	17	6	11	57:43	40:28
FC Arges Pitesti (4)	34	17	4	13	42:33	38:30
SC Bacau (13)	34	15	5	14	36:47	35:33
FC Bihor Oradea (11)	34	14	6	14	50:46	34:34
Politehnica Iasi (10)	34	12	10	12	32:36	34:34
Chimia Rimnicu Vilcea (15)	34	14	6	14	40:50	34:34
FC Olt (7)	34	11	11	12	38:27	33:35
Jiul Petroseni (9)	34	13	7	14	34:47	33:35
Corvinul Hunedoara (6)	34	12	8	14	46:44	32:36
Rapid Bukarest (N)	34	10	11	13	30:34	31:37
ASA Tirgu Mures (8)	34	12	6	16	36:46	30:38
FC Baia Mare (N)	34	12	6	16	40:59	30:38
Dunarea CSU Galati (N)	34	9	10	15	32:41	28:40
Petrolul Ploiesti (12)	34	9	7	18	33:49	25:43
CS Tirgoviste (14)	34	5	6	23	27:70	16:52

- **Absteiger:** Dunarea CSU Galati, Petrolul Ploiesti, CS Tirgoviste.
- **Aufsteiger:** Gloria Buzau, ASC Brasov, sowie Politehnica Timisoara oder Universitatea Cluj-Napoca.
- **Pokalendspiel:** Dinamo Bukarest - Steaua Bukarest 2 : 1 (5. Sieg für Dinamo Bukarest).
- **Bester Torschütze:** Coras (Sportul Bukarest) 20 Treffer (35,1 % der Mannschaft).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,48 (1983 = 2,59, 1982 = 2,46, 1981 = 2,95, 1980 = 2,73).

## JUGOSLAWIEN

Roter Stern Belgrad (5)	34	17	10	7	52:26	44:24
Partizan Belgrad (M)	34	15	12	7	43:25	42:26
Zeljeznicar Sarajevo (10)	34	15	12	7	52:35	42:26
FC Rijeka (15)	34	16	10	8	53:37	42:26
Hajduk Split (2)	34	12	15	7	39:22	39:29
FC Osijek (16)	34	12	10	12	36:39	34:34
Radnicki Nis (4)	34	15	3	16	40:47	33:35
FC Pristina (N)	34	15	3	16	36:55	33:35
FC Sarajevo (11)	34	11	10	13	53:45	32:36
Vojvodina Novi Sad (9)	34	11	10	13	39:36	32:36
Dinamo Vinkovci (12)	34	11	10	13	41:54	32:36
Dinamo Zagreb (3)	34	11	9	14	58:51	31:37
Velez Mostar (13)	34	11	9	14	33:35	31:37
Buducnost Titograd (14)	34	12	7	15	33:37	31:37
Vardar Skopje (8)	34	14	3	17	46:56	31:37
Sloboda Tuzla (6)	34	12	7	15	41:53	31:37
Olimpija Ljubljana (7)	34	10	8	16	29:40	28:40
Celik Zenicar (N)	34	9	6	19	36:67	24:44

## Europas Abschlußtabellen 1983/84

(1. Fortsetzung)

- **Absteiger:** Olimpija Ljubljana, Celik Zenicar.
- **Aufsteiger:** Sutjeska Niksic, Iskra Bugojno.
- **Pokalendspiele:** Hajduk Split - Roter Stern Belgrad 2 : 1 und 0 : 0.
- **Bester Torschütze:** Pancev (Vardar Skopje) 19 Treffer (41,3 % der Mannschaft).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,48 (1983 = 2,68, 1982 = 2,62, 1981 = 2,53, 1980 = 2,33).

## BRD

VfB Stuttgart (3)	34	19	10	5	79:33	48:20
Hamburger SV (M)	34	21	6	7	75:36	48:20
Bor. Mönchengladbach (12)	34	21	6	7	81:48	48:20
Bayern München (4)	34	20	7	7	84:41	47:21
Werder Bremen (2)	34	19	7	8	79:46	45:23
1. FC Köln (5)	34	16	6	12	70:57	38:30
Bayer 04 Leverkusen (11)	34	13	8	13	50:50	34:34
Arminia Bielefeld (7)	34	12	9	13	40:49	33:35
Eintracht Braunschweig (14)	34	13	6	15	54:69	32:36
Bayer Uerdingen (N)	34	12	7	15	66:79	31:37
Waldhof Mannheim (N)	34	10	11	13	45:58	31:37
1. FC Kaiserslautern (6)	34	12	6	16	68:69	30:38
Borussia Dortmund	34	11	8	15	54:65	30:38
Fortuna Düsseldorf (9)	34	11	7	16	63:75	29:39
VfL Bochum (13)	34	10	8	16	58:70	28:40
Eintracht Frankfurt (10)	34	7	13	14	45:61	27:41
Kickers Offenbach (N)	34	7	5	22	48:106	19:49
1. FC Nürnberg (15)	34	6	2	26	38:85	14:54

- **Absteiger:** Kickers Offenbach, 1. FC Nürnberg; Eintracht Frankfurt und MSV Duisburg (2. Bundesliga) spielten um Verbleib oder Aufstieg 1 : 1 und 5 : 0.
- **Aufsteiger:** Karlsruher SC, Schalke 04.
- **Pokalendspiel:** Bayern München - Borussia Mönchengladbach 1 : 1 n. Verl., Strafschießen 7 : 6.
- **Bester Torschütze:** K.-H. Rummenigge (Bayern München) 26 Treffer (30,9 % der Mannschaft).
- **Tordurchschnittsquote:** 3,58 (1983 = 3,38, 1982 = 3,53, 1981 = 3,39, 1980 = 3,34).

## PORTUGAL

Benfica Lissabon (M)	30	24	4	2	86:22	52:8
FC Porto (2)	30	22	5	3	65:9	49:11
Sporting Lissabon (3)	30	19	4	7	58:24	42:18
Sporting Braga (6)	30	15	7	8	40:32	37:23
Vitoria Setubal (7)	30	13	8	9	43:28	34:26
Boavista Porto (5)	30	12	7	11	36:31	31:29
Vitoria Guimaraes (4)	30	14	3	13	41:41	31:29
FC Rio Ave (8)	30	11	7	12	35:35	29:31
FC Varzim (12)	30	10	9	11	32:39	29:31
FC Portimonense (9)	30	10	6	14	27:37	26:34
FC Farense (N)	30	5	11	14	29:54	21:39
FC Salgueiros (10)	30	6	9	15	23:41	21:39
Estoril Praia (11)	30	6	9	15	22:51	21:39
FC Penafiel (N)	30	7	7	16	18:55	21:39
FC Agueda (N)	30	7	5	18	25:55	19:41
SC Espinho Porto (13)	30	5	7	18	19:45	17:43

- **Absteiger:** FC Agueda, SC Espinho Porto; FC Penafiel verbleibt nach Qualifikationsspielen mit Mannschaften der II. Liga in der I. Liga.
- **Aufsteiger:** FC Vizela, Academica Coimbra.
- **Pokalendspiel:** FC Porto - FC Rio Ave 4 : 1.
- **Beste Torschützen:** Gomes (FC Porto) und Nene (Benfica Lissabon) je 21 Treffer (32,3 bzw. 24,4 % ihrer Mannschaften).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,49 (1983 = 2,37, 1982 = 2,34, 1981 = 2,33, 1980 = 2,50).

## GRIECHENLAND

Panathinaikos Athen (6)	30	19	8	3	46:14	46:14
Olympiakos Piräus (M)	30	19	5	6	49:22	43:17
Iraklis Saloniki (8)	30	16	10	4	47:20	42:18
Aris Saloniki (5)	30	16	7	7	39:23	39:21
PAOK Saloniki (4)	30	11	13	6	33:29	35:25
Larissa (2)	30	13	6	11	28:29	32:28
AEK Athen (3)	30	12	6	12	40:31	30:30
OFI Kreta (7)	30	11	5	14	31:39	27:33
Ethnikos Piräus (11)	30	9	8	13	38:43	26:34
Apollon Athen (10)	30	6	12	12	20:29	24:36
Doxa Drama (12)	30	7	10	13	26:38	24:36
Kalamaria (N)	30	8	8	14	28:44	24:36
Apollon Aigaleo (N)	30	9	6	15	25:47	24:36
Panionios Athen (14)	30	9	5	16	29:36	23:37
Iannina (9)	30	8	7	15	25:36	23:37
Panseraikos Serres (13)	30	6	6	18	25:49	18:42

- **Absteiger:** Panseraikos Serres; Qualifikation zum Verbleib in der I. Liga: Panionios Athen - Iannina 2 : 0.
- **Pokalendspiel:** Panathinaikos Athen - Larissa 2 : 0.
- **Bester Torschütze:** Anastopoulos (Olympiakos Piräus) 18 Treffer (36,7 % der Mannschaft).
- **Tordurchschnittsquote:** 2,20 (1983 = 2,38, 1982 = 2,29).

## Auslosung der 1. Runde im EC 84/85

Am Dienstag erfolgt in Genf die Auslosung der 1. Runde in den drei EC-Wettbewerben mit Beteiligung der vier DDR-Vertreter BFC Dynamo (Cup der Landesmeister), Dynamo Dresden (Cup der Pokalsieger), 1. FC Lokomotive Leipzig und FC Vorwärts Frankfurt/O., die beide im UEFA-Cup starten. Das sind die Spieltermine:

1. Runde: 19. September / 3. Oktober. 2. Runde: 24. Oktober / 7. November. 3. Runde (nur im UEFA-Cup): 28. November / 12. Dezember. Viertelfinale: 6./20. März 1985, Halbfinale: 10./24. April. Als Endspieltermine wurden festgelegt: UEFA-Cup (Hinspiel): 8. Mai. Cup der Pokalsieger: 15. Mai. UEFA-Cup (Rückspiel): 22. Mai. Cup der Landesmeister: 29. Mai.

## EINWÜRFE

**Per Roentved**, dänischer Nationalspieler, mußte wegen einer Gehirnblutung in ein Kopenhagener Krankenhaus eingeliefert werden. Trotz sofortiger Operation wird sein Zustand von den Ärzten als kritisch bezeichnet.

**England bewirbt sich** um die Ausrichtung der EM-Endrunde von 1988.

**Günter Schneider**, Vizepräsident des DFV der DDR, dankt auf diesem Weg für die ihm übermittelten Glückwünsche zum 60. Geburtstag.

**Independiente Buenos Aires** qualifizierte sich durch einen 1 : 0-Sieg gegen Nacional Montevideo für das Finale um den Südamerikapokal.

**Der 44jährige Jose Torres**, ehemals Mittelstürmer bei Benfica Lissabon und WM-Teilnehmer 1966 in England, betreut ab August Portugals Nationalmannschaft. Er tritt die Nachfolge von Fernando Cabrita an. **Ungarn** trifft in zwei Länderspielen in Budapest auf die Schweiz (am 22. August) und auf Mexiko (25. 8.). **Der Däne Jesper Olsen** (Ajax Amsterdam) wechselt in der kommenden Saison zu Manchester United.

**Karl Schäffner** übernahm in der vergangenen Woche das Training beim Ligavertreter 1. FC Union Berlin. Der ehemalige Akteur des BFC Dynamo (53) führte bis 1983 bei der

BSG Stahl Brandenburg Regie und erreichte mit der Mannschaft erstmals die Teilnahme an der Oberliga-Aufstiegsrunde. Als Trainerassistent fungiert Karlheinz Burwieck.

★

### „Indirekter“ modifiziert

Die FIFA hat mit Wirkung vom 25. Juli die Ausführung des indirekten Freistoßes im Torraum modifiziert. Der Ball wird künftig nicht mehr vom Tatort aus gespielt, sondern auf die parallel zur Torlinie verlaufende Torraumlinie zurückversetzt. Das gilt auch für Schiedsrichterbälle, die innerhalb des Fünfmeterraums ausgeführt werden müssen. Mit dieser Neuerung soll die übliche Ansammlung von Spielern gelockert und den Schiedsrichtern die Durchführung des indirekten Freistoßes in unmittelbarer Tornähe erleichtert werden. Der International Board, die oberste Regelinstanz der FIFA, zeigte sich besorgt darüber, daß ein großer Teil der Referees der Vorschrift gegen Spielverzögerungen durch die Torhüter im Zusammenhang mit der Vierschrittregel zu wenig Beachtung schenkt. Die Unparteiischen wurden aufgefordert, diese Regel konsequent anzuwenden.

### WM-QUALIFIKATION/AFRIKA

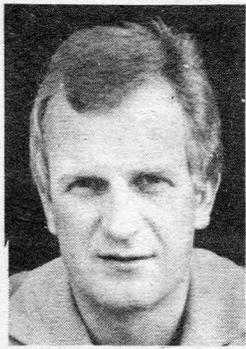
- **Angola-Senegal 1 : 0** (1 : 0) durch Ivo (12.) in Luanda.
- **Sierra Leone - Marokko 0 : 1** (0 : 0) in Freetown.

## Die besten Klubs im Cup der Meister (EC I) (nach Abschluß des 29. Wettbewerbs 1983/84)

1. Real Madrid	21	136	82	18	36	333:150	182:90	66,9
2. Benfica Lissabon*	18	102	50	22	30	208:121	122:82	59,8
3. Ajax Amsterdam*	14	73	42	14	17	141:72	98:48	67,1
4. FC Liverpool*	11	68	42	12	14	141:59	96:40	70,5
5. Celtic Glasgow	13	70	39	13	18	134:67	91:49	65,0
6. FC Bayern München	8	57	35	11	11	133:52	81:33	71,0
7. ZSKA Sofia*	18	74	32	13	29	109:104	77:71	52,0
8. Juventus Turin	11	58	28	13	17	81:61	69:47	59,4
9. FC Inter Mailand	6	49	27	13	9	73:36	67:31	68,3
10. Roter Stern Belgrad	12	55	27	7	21	118:83	61:49	55,4
11. Manchester United	5	41	26	7	8	100:45	59:23	71,9
12. AC Mailand	8	46	26	6	14	116:60	58:34	63,0
13. Dynamo Kiew	8	42	23	9	10	55:33	55:29	65,4
14. Dukla Prag	10	45	22	10	13	75:58	54:36	60,0
15. RSC Anderlecht	12	52	21	8	23	98:96	50:54	48,0
16. Feyenoord Rotterdam	7	37	20	9	8	89:39	49:25	66,2
17. Atletico Madrid	5	39	21	7	11	65:39	49:29	62,8
18. Standard Lüttich*	8	40	23	3	14	72:47	49:31	61,2
19. Rapid Wien*	9	43	21	4	18	79:62	46:40	53,4
20. AS Saint-Etienne	10	41	19	7	15	50:44	45:37	54,8
21. Glasgow Rangers	9	43	20	5	18	72:77	45:41	52,3
22. Dinamo Bukarest*	11	44	19	5	20	73:73	43:45	48,8
23. Dozsa Ujpest Budapest	9	38	17	8	13	65:58	42:34	55,2
24. Bor. Mönchengladbach	5	31	15	10	6	69:31	40:22	64,5
25. Gornik Zabrze	8	31	17	3	11	52:45	37:25	59,6
26. FC Barcelona	3	26	15	6	5	60:25	36:16	69,2
27. Hamburger SV*	4	27	16	3	8	53:31	35:19	64,8
28. Spartak Trnava	5	24	13	7	4	44:20	33:15	68,7
29. Stade Reims	4	24	14	3	7	63:30	31:17	64,5
30. Vasas Budapest	6	27	12	6	9	62:34	30:24	55,5
31. Partizan Belgrad*	8	33	13	4	16	55:52	30:36	45,4
32. PSV Eindhoven	5	24	12	5	7	52:26	29:19	60,4
33. Austria/WAC Wien	10	35	11	7	17	42:50	29:41	41,4
34. Nottingham Forest	3	20	12	4	4	32:14	28:12	70,0
35. Berliner FC Dynamo*	5	24	11	6	7	34:25	28:20	58,3
36. Hajduk Split	4	18	12	2	4	41:18	26:10	72,2
37. AFC Leeds United	2	17	12	1	4	42:11	25:9	73,5
38. FC Brügge	5	23	11	3	9	44:29	25:21	54,3
39. Panathinaikos Athen	9	31	8	9	14	40:42	25:37	40,3
40. Legia Warschau	4	18	11	2	5	29:16	24:12	66,6
41. Malmö FF	8	25	10	4	11	27:38	24:26	48,0
42. FC Zürich	7	27	11	2	14	36:49	24:30	44,4
43. Sporting Lissabon	9	28	9	5	11	41:48	23:33	41,0
44. 1. FC Köln	3	17	7	8	2	27:19	22:12	64,7

# EM-RÜCKBLICK

Unserer Bitte folgend, seine bei der EM-Endrunde in Frankreich gesammelten Eindrücke für die fuwo-Leser aufzuschreiben, beginnen wir heute mit einer Fortsetzungsfolge unseres verantwortlichen Nationalmannschaftstrainers Bernd Stange. Wir danken ihm dafür und sind gewiß, daß sie große Aufmerksamkeit finden wird.



## Spielfreude faszinierte

**HEUTE:**

**Offensive, Mut zum Risiko = Attraktivität**

Nach der Fußball-EM stellt sich für mich die Frage: Was hat sich im europäischen Fußball nach der WM 1982 in Spanien getan, wie spielt man heute, was verspricht den Erfolg, wie wird er gesichert und welche Tendenzen ergeben sich zwangsläufig für die Entwicklung unseres Leistungsfußballs?

Dabei kann es uns nicht darum gehen, zu kopieren, was die eine oder andere Mannschaft zeigte. Vielmehr sollten wir unsere Möglichkeiten real einschätzen und überlegen, mit welchen Mitteln wir unseren eigenen Stil realisieren, was uns nutzen kann oder was wir als überholt betrachten müssen. Die vergangene EM ist ein glänzendes Beispiel für die Demonstration des modernen, attraktiven Fußballs, wie er sich von Dänemark bis Portugal und von Jugoslawien bis Frankreich in den Juni-Tagen zeigte. Was wir in der Qualifikation zur EM, in Europacupspielen und vielen anderen Vergleichen andeutungsweise erkannten und analysierten, hat sich bei hoher Perfektion, von überragenden Spielern Europas offeriert, in der Mehrzahl der Endrundenspiele gezeigt. Insofern war die EM die perfekte Bestätigung europäischer Trends. Diese Einschätzung darf man mit Sicherheit treffen. Sie wird durch dieses oder jenes schwächere Spiel im Verlauf der EM-Endrunde nicht im entferntesten getrübt. Für Trainer, Funktionäre, Spieler, Zuschauer und fuwo-Leser gleichermaßen möchte ich einige klar erkennbare Trends zusammenfassen, um die kein Weg herumführt. Sicherlich werden andere Auffassungen, andere Vorstellungen bestehen bleiben. Das wird im Fußball übrigens immer so sein, solange er gespielt wird. In der folgenden Auffas-

sung jedoch lasse ich mich nicht beirren:

**1 Offensive, Mut zum Risiko = Attraktivität.**

Unter den acht Endrundenteilnehmern befand sich keine Mannschaft, die durchgehend abwartend mit der Spekulation auf diesen oder jenen Konter den Erfolg anstrebte. Alle Mannschaften waren darauf orientiert, die eigenen Möglichkeiten darzustellen und irgendwie ein Übergewicht anzustreben; mit anderen Worten, das Spiel zu machen, der „Chef“ zu sein. Es gab keine Mannschaft, die das phasenweise nicht gelang! Keine Mannschaft befand sich nur in der Defensive. Was sich lange angedeutet hatte, wurde zur Gewißheit:

Keine Mannschaft spielte mehr mit drei Angriffsspitzen, mit orthodoxem Linksaußen, Mittelstürmer und Rechtsaußen. In der Regel wurde mit zwei Spitzen gespielt, die beim eigenen Angriff wechselweise durch Mittelfeld- oder Abwehrspieler ergänzt wurden. Es fällt leicht, alle Spieler zu nennen, die pausenlos in den Angriff aufschlossen und für nicht berechenbare Überraschungen sorgten. Ich sah sie eigentlich in allen Mannschaften. Mit hoher Qualität erfüllten diese Aufgabe Spielerpersönlichkeiten wie Platini,



Lob für die Dänen, deren Stürmer Brylle-Larsen hier gegen Belgien Maß nimmt. Foto: ADN / ZB



Zweifacher Torschütze für Spanien: Abwehrstrategie Maceda, der im Finale gegen Frankreich nach der zweiten gelben Karte leider fehlte. Hier kann er sich noch freuen. Foto: ADN / ZB

Tigana, Scifo, Chalana und Julio Alberto. Auch andere fielen durch Mut zum Risiko auf.

Ein langatmiger Spielbau als Stileigenheit war kaum zu erkennen. Sicherlich, es gab Phasen, in denen deutlich zu spüren war, daß Ballbesitz über alles geht. Er diente jedoch meistens dazu, die nächste Tempoeinlage vorzubereiten. Wenn dann, wie wir zu sagen pflegen, „die Post abging“, waren es zumeist vier, fünf Spieler, die im Block (!) durch das Mittelfeld sprinteten, um einen schnellen Abschluß oder eine scharfe Eingabe anzustreben.

Gut gefiel mir, daß die Offensive stets gut abgesichert wurde. Trat ein Spieler aus den hinteren Reihen an, blieb mindestens ein anderer zurück, um das Risiko gering zu halten. Sicher kann ich mich dadurch auch kaum an Überzahlangriffe erinnern. Die Abwehr wurde bei den besten Mannschaften zumindest personell niemals entblößt.

Auf den Beobachter wirken Spiele attraktiv oder nicht. Gewinnt die Heimmannschaft, sind die meisten schon zufrieden. An-

dere erfreuen sich am großen Kampf, an Härte und letzter Einsatzfreude. Feinschmecker suchen nur nach technischen Delikatessen. Ich meine, die EM hatte alles zu bieten. Für mich als Trainer waren es die Freude am Spiel, die Freude am Vorwärtsgang und die Einordnung höchstklassiger Individualisten in ein mannschaftliches Konzept, was mich begeisterte. Soli waren in der Minderzahl. Schnelles Direktspiel, raffinierte, gut temperierte Pässe, gefährlich geschnittene Eingaben gab es in jedem Spiel. Einige Mannschaften spielten schneller, als ich schreiben konnte. Dazu kamen die vielfältigen Ideen der Trainer, das taktische Konzept des Gegners zu erkennen und wirksame Gegenmittel zu finden. So stellte Hidalgo zum Beispiel gegen die zwei belgischen Angreifer vor Libero Bossis nur zwei Verteidiger auf und nahm mit Gehngini einen fünften Mittelfeldspieler in die Elf, um dann aus den hinteren Reihen die belgische Abseitsfalle zu knacken.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß die EM 1984 Maßstäbe gesetzt hat. Offensivfußball und Attraktivität sind die sicherste Orientierung für unseren Fußball. Sie werden vom Publikum honoriert und stellen hohe Anforderungen an die Spielerpersönlichkeiten. Vom heutigen Stand des DDR-Fußballs, seiner Entwicklung und seinen Bedingungen ausgehend, sollten alle Beteiligten für die Attraktivität unseres Spiels mehr tun als nur ihre Pflicht.

**Bernd Stanges nächster Beitrag in der kommenden Ausgabe:**

**2 Technik, Schnelligkeit und Fitneß.**

## DAS fuwo THEMA



Von Manfred Binkowski

Der letzte Freitag im August gehört seit Jahren der Solidarität. Er natürlich nicht allein; er aber ganz besonders. Am 31. August findet bereits zum 15. Mal auf dem Berliner Alexanderplatz die große Solidaritätsveranstaltung des Verbandes der Journalisten der DDR statt. Am Vorabend des 35. Jahrestages unserer Republik wird sie im Herzen unserer Hauptstadt zu einem besonderen Höhepunkt werden. „Zu diesem Jubiläum überblicken wir unsere bisherige Existenz, Entstehen und Werden der DDR. Wenn wir das tun, wissen wir, daß zu unserer Existenz ganz wesentlich Solidarität gehört. Solidarität mit uns, Solidarität miteinander beim Aufbau dieser Republik und Solidarität, die wir anderen entgegenbringen“, betonte jüngst in einem Gespräch Eberhard Heinrich, der Vorsitzende des VDJ.

Diese Solidarität der Journalisten wird sich am letzten August-Freitag wieder in vielfältigster Weise darstellen. Da sind dem Ideenreichtum keinerlei Grenzen gesetzt, um materielle Mittel aufzubringen, die für die Unterstützung von der Reaktion verfolgter Journalisten sowie besonders für die Aus- und Weiterbildung von Berufskollegen aus Ländern der national befreiten Staaten und aus den Befreiungsbewegungen benötigt werden.

Wie in all den Jahren zuvor, wird der Stand des Sportverlages in unmittelbarer Nähe der Weltzeituhr dicht umlagert sein. Denn durch die tatkräftige und uneigennützig Unterstützung vieler Sportverbände, Klubs und Gemeinschaften, zahlreicher Institutionen und einzelner Sportfreunde können wir ein umfangreiches Angebot an Souvenirs und anderen Dingen anbieten. So hat Radsport-Straßenweltmeister Bernd Drogan sein Regenbogentrikot zur Verfügung gestellt.

Selbstredend wird der Fußball einen breiten Raum einnehmen. Allein der DFV der DDR hat wiederum ein stattliches Angebot an Gläsern und Wimpeln zugesagt, die Nationalmannschaft wird von ihrer Schwedenreise einen Wimpel mit den Unterschriften aller Spieler mitbringen. Die Klubs und Gemeinschaften werden uns auch in diesem Jahr stark unterstützen. Sicherlich können wir beispielsweise auch ein Jersey der Kapitäne unseres Meisters BFC Dynamo und Pokalsiegers Dynamo Dresden, Bodo Rudwaleit und Hans-Jürgen Dörner, sowie unseres Torschützenkönigs Rainer Ernst versteigern. Unsere Oberliga-Schiedsrichter werden jeder von ihren persönlichen Souvenirs etwas zum guten Gelingen beisteuern, wie auch die Kollegen des „Sportechos“ und der fuwo von ihren Reisen manches mitgebracht haben. Auch einzelne Sportfreunde haben sich schon zu Wort gemeldet. Am vergangenen Donnerstag beispielsweise kam der langjährige stellvertretende DFV-Generalsekretär Hans Müller in die fuwo-Redaktion und legte uns 150 Wimpel (!) aus seiner persönlichen Sammlung auf den Tisch. „Für euren Solibasar“, sagt er nur kurz. Vielen Dank, Hans Müller. Wer ihm nach-eifern will – wir freuen uns auch über ein einzelnes Souvenir, das wir bekommen –, ist jederzeit gern gesehen in unserer Redaktion, kann es uns aber auch schicken.

Es lohnt sich also wieder. Für Sie, für uns, vor allem für die Solidarität. Also dann, bis zum 31. August auf dem Alex.



**Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen**  
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche **2x** dabei!

